40
Zool.
142

<36629935190015

<36629935190015

Bayer. Staatsbibliothek

0

15 : L. 2

4° Zool 1402

Historia naturalis. Regnum animale

Class. V. Insecta. Faunae 370 a

Zool: N° 254.

Beschreibung
neuer
Europäischen Schmetterlingen
die
weder im Rösel noch Kleemann
beschrieben stehen

herausgegeben

von

Georg Jacob Gladbach,
der Arzneywissenschaft Doctor und ordentlicher Practicus.

Erster Theil.

Frankfurt am Mayn, 1777.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Ich habe die Ehre meinen Hochgeehrtesten und geneigten Lesern mit meinem neuen Insecten-Werk in Quartformat aufzuwarten, das den Titel führet:

Beschreibung neuer Europäischen Schmetterlingen, die weder im Rösel noch Kleemann beschrieben stehen.

Alle zwey Monate kommen 1) sechs aufs feinste illuminirte Kupferplatteu heraus. 2) Der Anfang ist mit dem 1ten Jenner 1777. gemacht worden. 3) Solche werde, wo mir anders Gott Leben und Gesundheit verleihen thut, alle zwey Monate ohnfehlbar ununterbrochen fortsetzen, denn vermög meiner zahlreichen Sammlung besitze ich noch neue Stücke genug, die zu verschiedenen Bänden anwachsen werden. 4) Der Pränumerations-Preis ist gegen andere Insecten-Werke, äusserst billig, und vor jede sechs Tafeln nur 1 Rthlr. 5) Wer aber nicht darauf voraus zu zahlen Lust hat, der wird dieses Werk nicht anders als Theilweise erhalten können und auf jede sechs Tabellen 30 kr. mehr zu zahlen haben. 6) Jede Kupferplatte, die aufs feinste illuminirt ist, wird nach Verschiedenheit der Gröse der Schmetterlingen, drey auch manchmal vier Sorten, nachdem solche groß oder klein, fassen. 7) Die Classenordnung des seel. Hrn. Rösel wird bey Beschreibung der Schmetterlingen beybehalten. 8) Der Linneische Namen, nebst meinem eigenen teutschen, wird, wo er anders bekannt, immer darunter gesetzt. 9) Der Schmetterling selbst ist allemal von oben und unten, und zwar jedesmal mit seinen vier Flügeln, sowohl Männgen als Weibgen, so selbige bekannt, abgemahlet worden. 10) Zur Erleichterung der Kosten für die Herren Liebhaber, werde

in dem Text, der zwar kurz, doch allzeit in einem gedrungenen Vortrag bestehen wird, mich niemalen mit Beschreibung der Farben bey den Schmetterlingen aufhalten, sondern meine Hochgeschätzte Leser lediglich auf die illuminirte Figuren, auf deren Vollkommenheit nach der Natur sie sich verlassen können, verweisen, indem solche von einem Künstler zu Hanau, Hrn. Joh. Jacob Müller, der ein guter Kupferstecher und zugleich auch ein geschickter Mahler ist, verfertiget werden, welcher auch durch meinen Unterricht zu einem wahren Liebhaber und guten Kenner gemacht worden, der also hierinnen alles genau zu beobachten weiß. 11) Was aber des Schmetterlings seine Raupe, Puppe nebst ihrem Gespinnste, worinnen sie lieget, wenn nemlich ein solches vorhanden, anlanget, so werde solche entweder dermaleins in einem besondern Nachtrag allein nachholen, oder wo mir schon bald von diesem oder jenem etwas bekannt, sogleich dabey bemerken, auch wo solche schon von andern beschrieben, gehörig dabey anzeigen. 12) So auch die Schmetterlinge selbsten, die weder im Rösel noch Kleemann beschrieben stehen, von andern schon allenfals wären abgemahlt worden, werde auch ihre Schriftsteller unter den Text zu setzen nicht vergessen.

Ich finde dahero keine Ursache zu zweifeln, ein Werk dieser Art, werde sich den Herrn Liebhabern gewiß selbst empfehlen, deren Beyfall und Gewogenheit verdienen, und Sie werden solche, Hochgeneigte Leser! an keinen Undankbaren verschwenden, sondern ich werde zu bezeigen suchen, daß ich sey

Dero

Frankfurt, den 1. Nov. 1776.

ergebenster Diener,
Georg Jacob Gladbach,
Dr. Pr. Ordin.

Beschreibung
neuer
Europäischen Schmetterlinge ꝛc.
Erster Theil.

Erste Tabelle.
Des Eiß-Vogel sein Cammerad.
Tab. I. Fig. 1. 2. 3. 4.

§. 1.

Dieser gegenwärtige große Schmetterling, so ein Tagvogel der ersten Classe, scheint dem ersten Anblick nach, demjenigen, so Rösel Tom. IV. Tab. 27. Fig. 3. unter dem Namen des Eiß-Vogels beschrieben, sehr ähnlich zu seyn und von vielen gar vielleicht für eine sogenannte Beyart gehalten zu werden. Allein die vielfältige Erfahrung hat uns schon gelehret, daß es wenige oder gar keine sogenannte Spielarten unter den Insecten gebe. Ja, wenn man nur fleißig Achtung giebt und solche vermeinte Abänderungen gegen einander hält, so wird man schon fast allzeit zwischen so ähnlicher Schmetterlingen, in Ansehung ihrer Raupen, Puppen und Futter einen gar merklichen und in die Augen fallenden Unterschied gewahr werden. Eben so verhält sichs auch mit unserm gegenwärtigen und wer dahero eine Vergleichung mit jenen anstellen thut, der wird sowohl in Ansehung der Farbe und Zeichnung seiner Ober- als Unterflügel einen gar deutlichen Unterschied erblicken.

§. 2.

Obschon diesem Vogel, meines Wissens, seine Raupe bisher noch unbekant, so entspringt er gleich wie jener, aus einer Dornen-Raupe.

§. 3.

Der Monat Julius nnd Augustus ist die beste Zeit, wo er am häufigsten flieget, und zwar in den Wäldern und Heyden, wie er dann in unserm Frankfurter Wald alljährlich, doch nicht immer gleich häufig, gefangen wird.

§. 4.

Der Liebhaber, so diesen Vogel recht schön haben will, muß wohl merken, daß er gleich in den ersten paar Tägen auf dessen Fang ausgehe, sonsten er nach dieser Zeit wegen seinem sehr starken Flug, und da ohnedem seine Flügel sehr zart sind, wenige mehr bekommen wird, die nicht am Ende der Flügel verstossen wären.

§. 5.

Die Fig. 1. stellt das Männgen von der obersten und Fig. 2. von der untersten Seite vor; in der Fig. 3. aber ist dessen Weibgen rechts und in der Fig. 4. links abgemahlt worden.

§. 6.

Den Namen Cammerad aber hat er daher bekommen, weil er mit dem Eiß-Vogel eine ziemliche Aehnlichkeit hat. Der Preis ist 30 kr.

Die Feld-Venus.

Tab. 1. Fig. 5. 6.

§. 1.

Dieser Schmetterling, so gleichfals ein Wald-Vogel ist, und meistens im Julio und August in den Wäldern an den Kühn-Stämmen sitzend am besten gefangen wird, gehöret auch zu den Tag-Vögel erster

Classe, und entspringt aus einer Dornen-Raupe, so gleichfals bishero noch unbekannt geblieben.

§. 2.

Das Männgen und Weibgen siehet hiervon einerley aus und das Geschlechts-Unterschieds-Kenntzeichen bestehet bey dem Männgen in dem dünnen und bey dem Weibgen in dem dicken Hinterleibe, dahero habe denselben auch nur einmal, als in Fig. 5. das Männgen und in Fig. 6. das Weibgen vorstellen lassen. Der Preis ist 20 kr. das Stück.

Zweyte Tabelle.

Der grosse Klotzer.

PAPILIO BRISEIS.

Tab. II. Fig. 1. 2. 3. 4.

§. 1.

Der grosse Klotzer ist ein Tag-Vogel von der ersten Classe und entstehet aus einer Dornen-Raupe, so aber gleichfals bisher noch unbekannt. *)

§. 2.

Der Wald ist sein Aufenthalt, und wird solcher jährlich im Monat August und September in unserm Frankfurter Wald und manchmahl in ziemlicher Menge gefangen.

§. 3.

Wer denselben recht dicht haben will, der muß zusehen, daß er solchen gleich bey seinem Ausschlupfen in den ersten Tagen fangen thut, weilen

*) Espers Abbildungen der Schmetterlinge, Tab. VI. Fig. I. aber nur das Weiblein.

weilen sonsten seine zarte Flügel, da er sich gemeiniglich auf die Erde unter das Gras verbirget, durch das viele Auffliegen leichtlich sich zerreißen.

§. 4.

In der Fig. 1. & 2. ist das Männgen und in der Fig. 3. 4. das Weibgen von der äussern und innern Seite zu sehen. Das Stück kostet hiervon fl. 1.

Dritte Tabelle.

Der Petersilgen-Vogel.

PAPILIO DAPLIDICE.

Tab. III. Fig. 1. 2 3. 4.

§. 1.

Dieser Schmetterling ist ein Tag-Vogel, so zur zweyten Classe gehöret und von welchem seine Raupe auch noch unbekannt. *)

§. 2.

Im May trift man denselben auf den Wiesen an und hält er sich am liebsten auf den Blumen der Bellidis majoris, oder den grossen weissen Maßlieben auf, allwo man ihn auch sitzend am besten fangen kann, denn er hat einen sehr schnellen Flug und ist in solchem selten ächt zu erhalten.

§. 3.

Seinen Namen führt er von den grünen Unterflügel, die eine Aehnlichkeit mit dem Petersilgen-Kraut haben.

§. 4.

*) Espers Abbild der Schmetterl Tab. III. Fig. 5. aber nur das Männlein.
**) Schäfers Regensp. Insect. Tab. 79. Fig. 2. 3. das Männgen.

§. 4.

Die Fig. 1. & 2. stellt das Männgen von der auswendigen und inwendigen Seite vor; die Fig. 3. & 4. aber eben so das Weibgen, das zwar in der Grundfarbe mit dem Männgen einerley, in der Zeichnung aber sowohl seiner Ober- als Unterflügel von ihm merklich unterschieden ist. Der Preis ist 40 kr. das Stück.

Der Meßing-Vogel.

PHALAENA CHRYSITIS.

Der Meßing-Glanz.

Tab. III. Fig. 5. 6. 7.

§. 1.

Der Meßing-Vogel ist ein Nacht-Vogel dritter Claße, dessen Raupe schon längstens bekannt,* grün von Farbe, ein Spannmesser und im April und May auf der Ballotis oder dem schwarzen Andorn erwachsen gefunden wird, wie ich dann diesen Vogel alljährlich aus seiner Raupe ziehe, und solche erst kürzlich meinem werthgeschätzten Gönner, dem Hn. Dr. Kühn in Eißenach mitgetheilet.** ***

§. 2.

Im May und Junio fängt man denselben abends auf den Speklilien und das manches Jahr in ziemlicher Menge.

§. 3.

Seinen Namen hat er bekommen von dem Glanz seiner Oberflügel, der dem gelben Meßing vollkommen gleichet.

---

* Merianin 1sten Theil. Tab. 39.
** Naturforscher 6stes Stück Tab. III. fig. 6.
*** Schäfers Icones Insectorum Ratisb. Tab. CI. fig. 2. 3.

§. 4.

In der fig. 5. ist das Männgen von oben, in der fig. 6. das Weibchen von oben und in fig. 7. das Weibgen, weil Männgen und Weibgen von unten einerley, von der untersten Seite zu sehen. Der Preiß ist fl. 1.

Vierte Tabelle.

Die Sammetbord.

Tab. IV. fig. 1. 2. 3. 4.

§. 1.

Dieser Schmetterling gehöret zu den Tag-Vögeln erster Classe, dessen Raupe auch noch unbekannt.

§. 2.

Im May und Junio findet man denselben auf den Schlehenhecken sitzend sehr häufig und wird auch auf solche Art am besten gefangen.

§. 3.

Das Männgen ist in fig. 1. & 2. von oben und unten, so wie das Weibgen in fig. 3. & 4. auf nehmliche Art abgemahlet worden.

Der sechszehnäugige Tag-Vogel.

PAPILIO HYPERANTHUS.

Tab. IV. fig. 5. 6.

§. 1.

Dieser Schmetterling ist auch ein Tag-Vogel erster Classe, dessen Raupe bishero noch unbekannt gewesen, so aber anjetzo in dem wohlgerathenen Erlanger Insectenwerk* sehr schön abgezeichnet ist.

§. 2.

* Espers Abbildungen der Schmetterl. Tab. V. fig. 1. das Weibgen.

§. 2.

Auf den Wießen flieget dieser Augen-Vogel und findet man solchen im August und September auf denselben in ziemlicher Menge.

§. 3.

In der fig. 5. u. 6. ist das Männlein von oben und unten abgezeichnet.

Fünfte Tabelle.

Des sechszehnäugigen Tag-Vogel sein Weiblein.

Tab. V. fig. 1. 2.

§. 1.

In dieser Tafel ist sein Weiblein vorgestellt, das sowohl in der Grundfarbe, als auch in den Ober- und Unterflügeln von dem Männlein merklich unterschieden ist, wie solches aus der fig. 1. & 2. deutlich zu ersehen. Der Preiß ist das Stück 20 kr.

Der blaue Hand-Vogel.

Tab. V. fig. 3. 4.

§. 1.

Dieser ist ein Tag-Vogel zweyter Classe und wird im May und Junio sehr häufig, besonders auf den Blumen der Pimpernell sitzend angetroffen und ist auf solche Art mit der Hand zu fangen. — Die fig. 3. & 4. stellt das Männlein von der obersten und untersten Seite vor, und in der

Tab. V. fig. 5. 6.

ist sein Weiblein zu sehen, so gleichfalls von beyden Seiten von dem Männlein merklichen Unterschied zeiget. Der Preiß ist kr. 30. das Stück.

Sechste Tabelle.

Die braune Art.

Tab. VI. fig. 1. 2.

§. 1.

Diese Art, so gleichfalls zu den Tag-Vögeln zweyter Classe gehöret, flieget mit dem vorhergehenden zu gleicher Zeit, an gleichen Orten und auf ebendemselben Gewächs. Seine Raupe ist, wie dem vorhergehenden, auch noch unbekannt.

§. 2.

Weil Männlein und Weiblein hiervon von oben einerley Farbe haben, so habe das Männlein nur einmahl von oben und das Weiblein einmahl von unten abzeichnen lassen, wie solches die fig. 1. & 2. ausweiset. Der Preiß ist das Stück kr. 45.

Das Bienen-Vögelgen.

Tab. VI. fig. 3. 4. 5. 6.

§. 1.

Dieses nette Tag-Vögelgen zweyter Classe flieget im May und Junio sehr häufig und schnell auf den Wiesen auf den Kleeblumen, dessen Raupe aber bishero noch unbekannt geblieben.

§. 2.

In der fig. 3. & 4. erblicket man das Männlein von der obersten und untersten Seite, und in der fig. 5. & 6. ist sein Weiblein eben so abgebildet worden. Der Preiß ist hiervon das Stück kr. 15.

Siebente Tabelle.

Der Dreßdner Blaue.

Tab. VII. Fig. 1. 2.

§. 1.

Dieser eben so schöne als rare Blauling gehört zu den Tag-Vögeln zweyter Classe, dessen Raupe noch unbekannt, doch ist zu muthmassen, daß selbige unter die sogenannte Schild-Räuplein gehören müsse.

§. 2.

Von diesen Blaulings giebt es vielerley Arten, und ich besitze noch verschiedene Gattungen derselben. Der unsterbliche Herr Rösel* hat schon einen beschrieben, der das blaue Silberauge genannt wird, und dem vortreflichen Herrn **Kleemann** ** habe ich einen mitgetheilt, den man den Müllerblauen heisset. Die übrige mir bekannte Arten werden auch mit der Zeit nach und nach in diesem Werk zum Vorschein kommen. Von der untersten Seite kommen diese Blaulinge fast alle mit einander überein, auf welcher sie viele kleine Augen haben, davon sie auch eigentlich den Namen Silberauge bekommen.

§. 3.

Dieser gegenwärtiger Tag-Vogel flieget im May und Junio auf den Wießen auf allerley Blumen, unter andern Schmetterlingen aber sehr einzeln. In den Wegen auf dem Feld wo nasse Gleiße sind, hält er sich auch sehr gerne auf; er ist aber im Flug sehr schnell und ist dahero schwer zu erhalten. Bey der größten Sonnenhitze kann man ihn am

---

* S. dessen Insecten-Belustigung, Tom. 3. Tab. 37. fig. 3. 4.

** S. dessen Beytrag, Tom. 1. Tab. 14. fig. 3. 4.

besten fangen, weilen er sich alsdann in die nasse Wege zur Abkühlung am längsten allda aufhält. Meines Wissens ist er auch noch von keinem Schrifftsteller beschrieben, ohnerachtet derselbe ohnstreitig unter allen Blaulings den Vorzug behält. Ich habe dahero die Ehre **meinen hochgeschätzten Lesern** solchen mitzutheilen.

§. 4.

In der fig. 1. wird das Männgen dieses Schmetterlings im Fluge von oben vorgestellt, so wie in fig. 2. das Weibgen von unten in seiner sitzenden Stellung zu erblicken ist. Weil nun Männlein und Weiblein von der obersten Seite in der Grundfarbe und Zeichnung einerley, so habe sie auch nur zweymahl abzeichnen lassen. Der schmale Hinterleib setzt jenen unter das männliche Geschlecht, so wie diesen der dicke Hinterleib zum Weibgen macht. Seinen Namen hat er bekommen von den Oberflügeln, die der Dreßdner blauen Farbe vollkommen gleichen. Der Preiß ist fl. 1.

Nachtrag.

Bey der Tab. I. fig. 1. 2. 3. 4. ist noch der **Linneische** Namen nachzuholen, nehmlich bey dem Eißvogel seinem Cameraden, Papilio Hermione major. In dem **Esperischen** Insecten-Werk ist auch sein Weibgen auf der 8. Tab. fig. 3. abgemahlet worden. In der IV. Tab. fig. 1. 2. 3. 4. bey der Sammetbord ist sowohl der **Linneische** Namen Papilio Phædra, als auch der Preiß, das Stück 15 kr. beyzusetzen vergessen worden. Dessen Raupe und Puppe samt dem Weibgen davon, ist nunmehro auch in dem wohlgerathenen **Esperischen** Werk Tab. IX. fig. 1. abgezeichnet zu finden.

Das

Siebente Tabelle.

Das schwarze Eck.

PAPILIO SINAPIS.

Der Senfweißling.

Tab. VII. fig. 3. 4. 5. 6.

§. 1.

Das schwarze Eck * ** ist ein Tag-Vogel zweyter Classe, dessen Raupe bishero noch unbekannt geblieben.

§. 2.

Im Monat April und May fängt man denselben in den Wäldern, und ist solcher einer mit von den ersten Frühlings-Schmetterlingen. Sowohl in unserm sogenannten Niederröder Wäldgen, als auch in dem grossen Frankfurter Wald wird er alljährlich angetroffen. Er hat einen sehr langsamen Flug und dahero kann man denselben immer ächt erhalten.

§. 3.

Dieser Schmetterling, welcher in der fig. 3. & 4. als Männgen von oben fliegend, und von unten sitzend, in der fig. 5. & 6. aber als Weibgen eben so abgebildet worden, weil das Weiblein vom Männlein von der obersten sowohl als untersten Seite sehr unterschieden ist, da solches nämlich kein schwarzes Eck am Ende der Flügel hat, als wovon eigentlich das Männgen seinen Namen bekommen, ist zwar der Farbe nach nicht so schön, gleichwohl aber verdient derselbe einen besondern Platz in der Insecten-Geschichte, weilen er wegen seinen langen

* Espers Abbildungen der Schmetterl. Tab. 3. fig. 4. aber nur das Männlein.
** Dr. Schäffers Regensp. Insect. 97 Tab. fig. 8. 9. 10. 11. nur das Männgen.

und schmalen Oberflügeln, auch außerordentlichen geschmeidigen und langen Hinterleib, mehr einem Indianischen als Europäischen gleichet. Das Stück kostet 20 kr.

Achte Tabelle.

Das große Y.

Tab. VIII. fig. 1. 2. 3. 4.

§. 1.

Dieser Augenvogel* ist ein Tagvogel erster Claße, und ohnerachtet derselbe häufig anzutreffen ist, so ist dennoch seine Raupe, die eine Dornen-Raupe seyn muß, bisher unbekannt geblieben.

§. 2.

Man trifft diesen Schmetterling sowohl im Frühling als Sommer überall, besonders aber am stärksten im Monat May und Junio auf den blumenreichen Wiesen und Feldern an, und setzt sich derselbe auf den Wiesen auf allerley Blumen, besonders auf den Klee und Hahnenfuß, oder Ranunculo pratensi, auf dem freyen Feld aber sonderlich auf der Distelblüte, ist aber sonst im Flug sehr munter, hurtig und listig, man muß dahero behutsam verfahren, wenn man ihn ächt fangen will.

§. 3.

Die fig. 1. zeigt das Männgen von der obern Fläche seiner Flügel, so wie die fig. 2. die untere Fläche derselben vorstellt. Sein Weibgen, welches

---

* Dr. Schäffers Icones Insect. Ratisb, Tab. CXLVIII, fig. 3. 4. das Weibgen aber nur von oben und unten.

welches merklich unterschieden ist, indem ihm in den Oberflügeln am Rande derselben das grosse Y, wovon er eigentlich so benennt worden, fehlet, ist gleichfalls in der fig. 3. & 4. von oben und unten abgebildet worden. Das Stück kostet hiervon 30 kr.

Das rothe Schillergen.

Tab. VIII. fig. 5. 6.

§. 1.

Zu den Tagvögeln zweyter Classe ist das rothe Schillergen zu rechnen. Seine Raupe, woraus dasselbe entspringt, ist noch unbekannt, gleichwohlen ist mit Grund zu vermuthen, daß derselbe aus einer Schildraupe entstehe.

§. 2.

So schön derselbe ist, so selten ist er auch anzutreffen, ja aus der Erfahrung weiß ich, daß er in vielen Gegenden gar nicht zu finden ist, dahero auch der Liebhaber denselben in den größten Werken dieser Art umsonst aufsuchen wird. Ich freue mich dahero abermahls meinen werthgeschätzten Lesern einen so raren Schmetterling mittheilen zu können.

§. 3.

Man trifft denselben im Junio nur in den Wäldern und Heiden an, selten aber auf solchen Wiesen und Feldern, die von einem Wald weit entlegen sind. Sowohl in unserm Frankfurter großen Wald, als auch in dem Niederröder Wäldgen ist er zu fangen, doch muß mit demselben behutsam zu Werke gegangen werden, wegen seinen zarten Flügel die sich gar leicht verwischen.

§. 4.

Männlein und Weiblein ist hiervon sowohl von oben als unten in der Zeichnung einerley, dahero ist derselbe auch nur zweymahl abgemahlt

worden, nehmlich in fig. 5. als Männgen, so an dem dünnen Hinterleib zu erkennen, in fig. 6. aber als Weibgen, so sein dicker Leib verräth. Das Stück kostet 45 kr.

Neunte Tabelle.

Die rare Esula.

SPHINX GALLII.

Tab. IX. fig. 1. 2.

§. 1.

Wer diesen Dämmerungsvogel * anfangs siehet und nicht recht genau genug betrachtet, der sollte wohl auf die Gedanken gerathen, es wäre derselbe entweder eine so vermeintliche Beyart, oder wohl gar fast der nehmliche, so Rösel ** schon beschrieben. Allein aus meiner eigenen Erfahrung kann meine schätzbare Leser versichern, daß solcher aus einer Raupe, die sowohl der Farbe als Zeichnung nach von jener ganz unterschieden, entspringe. Die Raupe der gemeinen Esula frißt nichts anders als die Hundsmilch oder Esulam, diese aber stirbt lieber ab, als sie solches fressen sollte, wie ich damit selbst die Probe gemacht. Ihr eigentliches Futter sind die weißen Klebern oder Gallium album. Man findet die Raupe von der raren Esula, die auch sonsten noch die schwarze Esula genannt wird, im Julio und August, wiewohl immer nur einzeln darauf an. Ich habe sie verschiedene Jahre her aus der Puppe, die auch von

* Dr. Schäffers Regensp. Insect. 78 Tafel 1 und 2 Figur.

** Siehe dessen Insecten-Belustigung Tom. I. icl. der Nachtvögel Tab. 3.

von der gemeinen merklich unterschieden, gezogen. So bald es dahero die Gelegenheit mit sich bringet, werde auch seine Raupe und Puppe suchen bekannt zu machen. Es giebt überhaupt noch verschiedene Arten derselben, und ich besitze allein noch über drey Gattungen davon, die auch noch alle mit der Zeit in diesem Werk sollen mitgetheilet werden.

§. 2.

Am sichersten und schönsten bekommt man denselben, so er aus der Raupe gezogen wird, doch findet man sie auch zuweilen fast wie alle Sphinges oder Dämmerungsvögel und Phalenæ oder Nachtvögel abends auf den Specklilien.

§. 3.

In der fig. 1. erblicket man das Männlein, so an seinem schmalen Hinterleib kenntbar, von oben, und in fig. 2. das Weiblein, welches an seinem breiten Hinterleib zu erkennen, von unten. Weil nun derselbe, sowohl Männgen als Weibgen, von der obersten Seite einerley Grundfarbe und Zeichnung führen, so habe ihn nur zweymahl abzeichnen lassen. Der Preiß ist fl. 3.

Der kleine rare weiße Blausieb.

Tab. IX. fig. 3. 4.

§. 1.

Dieses ist ein eben so nettes als sehr rares Nächtvögelgen dritter Classe, dessen Raupe bishero noch unbekannt geblieben.

§. 2.

Im April findet man dasselbe, aber nicht alljährlich und sehr einzeln auf den Schaafrippen oder Millefolio, das auf den Wiesen stehet, allwo es gemeiniglich sich sehr tief auf die Erde verbirgt, und dahero schwer zu bekommen. So viel mir auch bekannt, ist es noch in keinem Autore abgezeichnet zu finden.

§. 3.

§. 3.

Weil Männgen und Weibgen von der Ober- als Unterfläche einerley aussehen, indem das Männlein durch seine etwas stärkere und bärtige Fühlhörner, auch dünnern Hinterleib vor dem Weiblein, deßen Leib dicker und die Fühlhörner viel dünner, sich unterscheidet, so habe solches auch nur zweymahl abmahlen lassen, wie solches aus der fig. 5. & 6. zu ersehen. Dieses hat keinen gewißen Preiß.

Der weiße Ochs.

Tab. IX. fig. 5. 6.

§. 1.

Dieser so seltene als auch dem Ansehen nach sonderbare Nachtvogel gehört zur dritten Classe der Nachtvögel, dessen Raupe auch bisher noch nicht entdeckt worden.

§. 2.

Es flieget dieser Nachtvogel, gleichwie es mehrere aus Antrieb zur Begattung zu thun pflegen, bey hellem Tage, und fängt man ihn besonders im April und May in den Wäldern an den kleinen jungen Buchen, wenn man sonderlich mit einen Stock darwieder schläget. Auf diese Art kann man öffters die schönste und noch ganz unbekannte Nachtvögel herauslocken und gar leicht wegfangen.

§. 3.

In seinen Flügeln hat er ein Zeichen, davon er auch seinen Namen erhalten, das einen weißen Ochsen vorstellt. Männlein und Weiblein ist sowohl von der äußern als innern Seite einerley, dahero ist er auch nur zweymahl abgezeichnet worden, wie solches die fig. 3. & 4. ausweiset. Dieser seltene und besonders gezeichnete Nachtvogel ist meines Wissens auch noch von keinem Schrifftsteller abgemahlet worden. Hiervon kostet das Stück 45 kr.

Zehente Tabelle.

Das kleine Augen-Vögelgen.

Tab. X. fig. 1. 2. 3. 4.

§. 1.

So häufig dieses kleine Augenvögelgen * flieget und fast den ganzen Sommer durch alle Monate anzutreffen ist, so wenig ist dennoch seine Raupe bisher ausfindig zu machen gewesen. Es gehört zu den Tagvögel erster Classe und entspringt aus einer Dornenraupe.

§. 2.

Männlein und Weiblein ist von beyden Seiten sehr unterschieden, wie solches aus der fig. 1. 2. 3. 4. von oben als unten zu ersehen ist. Das Stück kostet kr. 15.

Das kleine Schwalbenschwänzgen.

Tab. X. fig. 5. 6.

§. 1.

Dieses ungemein schöne Tagvögelgen** besonders von seiner untern Seite ist ein Tagvogel zweyter Classe und entspringt aus einer Schildraupe, so aber bishero noch nicht entdeckt worden.

---

* Dr. Schäffers Regensp. Insect. 164 Tafel fig. 2. 3. und 208. Tafel fig. 3. 4.

** ——— Icones Insect. Ratisb. Tab. XXIX. Fig. V. VI.

§. 2.

Im April und May flieget solches auf den Wießen, besonders auf solchen die in Wäldern liegen. Es ist im Flug sehr schnell und hält sich gerne auf den Wießenblumen auf; man muß aber sehr behutsam auf dasselbe losgehen, denn sobald es dem Liebhaber seinen Schatten nur in etwas siehet, flieget es geschwind davon.

§. 3.

Hiervon siehet das Männgen und Weibgen sowohl von oben als unten einerley aus, dahero zeigt die fig. 5. das Männlein von der äussern und die fig. 6. das Weiblein von der innern Seite. Der Preiß ist 50 kr. das Stück.

Eilfte Tabelle.

Die kleine Diana.

Tab. XI. fig. 1. 2.

§. 1.

Es kommt dieser kleine Nachtvogel, so zur dritten Classe gehöret und dessen Raupe auch noch unbekannt, der großen Diana, so Rösel* beschrieben dem ersten Anblick nach ziemlich bey, dahero ich auch, von der Aehnlichkeit derselben, ihme den Namen kleine Diana beygeleget.

§. 2.

* S. dessen Insecten-Belustigung, Tom. 3. Tab. 39. fig. 4.

§. 2.

Dieser Nachtvogel ist noch von keinem Schrifftsteller bemerket worden, und weilen seine Raupe noch unbekannt, auch schwer in natura zu bekommen, so will ich dahero meinen werthgeschätzten Lesern die beste Art denselben zu fangen, mittheilen. Im April und May verbirget er sich gemeiniglich im Felde an den Mauern zwischen den Ritzen derselben sitzend, wer also nun genau darauf Achtung giebt, kann denselben auf solche Weise erwischen, und dieß ist eine Art denselben zu erhalten, welche wohl noch wenigen von meinen hochgeschätzten Lesern wird bekannt gewesen seyn.

§. 3.

Das Männlein und Weiblein sieht von beyden Seiten einerley aus, wie solches die fig. 1. & 2. ausweiset, weswegen er auch nur zweymahl abgebildet worden. Hiervon kostet das Stück 45 kr.

Das kleine gelbe Ordensbändgen.

Tab. XI. fig. 3. 4.

§. 1.

Zu den Nachtvögel dritter Classe gehört dieses schöne Vögelgen. * Es fliegt, gleichwie mehrere Nachtvögel, bey Tage, damit es bald eine Gattin finde und mit derselben dem natürlichen Trieb zur Fortpflanzung ein Gnüge leisten kann, auf den Wiesen, besonders aber im May und Junio. Seine Raupe ist noch unbekannt. Es ist im Flug sehr schnell und weilen es sehr klein, so verliehrt man es auch gleich wieder aus dem Gesicht. In dem Kelch der Wiesenblumen verbirgt es sich gar gerne,

* Naturforscher 3tes Stück Tab. 1. fig. 8.

dahero wer dasselbe noch nicht auf diese Art gefangen hat, dem wird es schwer fallen solches ausfindig zu machen.

§. 2.

In der Zeichnung und Grundfarbe kommen beyde Geschlechter mit einander überein, dahero ist solches auch nur zweymahl von oben und unten in der fig. 3. & 4. abgemahlt zu sehen. Der Priß ist fl. 1.

Der Ogra-Vogel.

Tab. XI. Fig. 5. 6.

§. 1.

Dieser ist ein Nachtvogel zweyter Claße, seine Raupe ist auch noch unbekannt, im May und Junio fängt man denselben Abends auf den Specklilien. In der fig. 5. & 6. ist er rechts und links zu sehen und weil beyde Geschlechter einander gleich, so habe denselben auch nur zweymahl abzeichnen lassen. Der Preiß ist 30 kr. das Stück.

Zwölfte Tabelle.

Das kleine Steindeckergen.

Tab. XII. fig. 1. 2.

§. 1.

Dieses fein gezeichnete Nachtvögelgen dritter Classe, dessen Raupe auch noch unbekannt, flieget im April und May in dem Wald bey hellem

hellem Tage und verbirget sich gerne unter das Gras, dahero man auf dasselbe scharf sehen muß, wohin solches geflogen, wenn man es fangen will. Meines Wißens ist es noch nirgends in einem Insecten-Werk abgemahlt zu finden, ohnerachtet dasselbe wegen seiner besondern Zeichnung, da es nehmlich in seinen Oberflügel ein Zeichen hat, das einem Steindeckerhammer vollkommen gleichet und auch dahero seinen Namen bekommen, sich vor vielen andern Schmetterlingen besonders herausnimmt. Beyde Geschlechter sehen einander von oben als unten gleich, wie solches die fig. 1. & 2. ausweiset, deßwegen ist solches auch nur zweymahl abgezeichnet worden. Das Stück kostet hiervon 30 kr.

Das schöne große schwarze Kind.

Tab. XII. fig. 3. 4.

§. 1.

Zu den Nachtvögel zweyter Classe gehöret derselbe ***, seine Raupe ist noch nicht bekannt, man findet denselben an den Wasserbächen fliegend im Junio und Julio, dahero er auch noch bey einigen Liebhabern der **Bachvogel** genannt wird. Auch in den Mühlen wo das Korn gemahlen wird, ist er stark zu finden. Viele Insecten-Liebhaber nennen auch denselben noch den **Schiffvogel**, vermuthlich weilen Sie sich ein Schiff auf seinen Flügel vorstellen wollen; ja bey einigen heißt er gar noch das **Gespenst**, weil er meistens schwarz seye und daher fürchterlich aussehe. Ich aber wünschte gerne mehrere solche neue große vermeintliche fürchterliche Gespenster in dem

* Naturforscher 6tes Stück Tab. V. fig. 1.

** Dr. Schäffers Regensp. Insect. Erste Tafel in der 5. und 6 Figur.

Insecten-Reich entdecken und den Herren Liebhabern mittheilen zu können. Zum Unterschied des kleinen schwarzen Kinds, so Rösel Tom I. 2 Cl. d. Nachtvögel Tab. 56. beschrieben, wird er das große schwarze Kind genennt. Er ist nur zweymahl abgemahlt worden, wie aus der fig. 3. & 4. zu ersehen, weil das Männlein und Weiblein sowohl von oben als unten einander gleich sehen, sowohl in der Farbe als Zeichnung. Der Preiß ist fl. 1.

Das Manchetten-Vögelgen.

Tab. XII. fig. 5. 6.

§. 1.

Dieß ist ein Nachtvögelgen dritter Classe, deßen Raupe auch noch unbekannt. Es flieget gleichfalls bey hellem Tage und im April und May wird daßelbe in den Wäldern gefangen, besonders wenn man es durch das Anklopffen an die Bäume heraustreibet. So viel mir auch davon bekannt, ist es gleichfalls noch in keinem Insecten-Werk zu finden.

§. 2.

Weilen es einer gestickten Manchette, die gemeiniglich mit einer Borde am Anfang derselben versehen ist, und dieses gegenwärtige Nachtvögelgen gleichfalls am Rande seiner Flügeln, mit einer solchen gezieret, viel gleich siehet, so hat es dahero auch seinen Namen bekommen. Es ist solches nur zweymahl vorgestellt worden, weil Männlein und Weiblein, sowohl von der obersten als untersten Seite in allem gleichen, wie solches auch die fig. 5. & 6. deutlich ausweiset. Das Stück kostet hiervon kr. 24.

Nachschrifft.

Es haben mich verschiedene **Herrn Insecten-Liebhabere** seit der ersten Ausgabe meines neuen Insectenwerks mit Ihren werthgeschätzten Zuschrifften beehret und darinnen angefraget, ob auch die hierinnen beschriebene Schmetterlinge bey mir zu bekommen wären: so dienet zur freundlichen Nachricht, daß solche jederzeit in natura, um den beygesetzten Preiß zu bekommen sind, indeme sie alle sehr vielfach besitze, wie auch alle Schmetterlinge die im **Rösel** und **Kleemann** beschrieben stehen, wie solches mein gedruckter neuer Namen- und Preiß-Catalogus der Schmetterlinge auch nach **Linneischer** Benennung, wovon das Stück 12 kr. kostet, ausweiset.

Dreyzehente Tabelle.

Der Windig.

SPHINX CONVOLVULI FOEMINA.

Tab. XIII. Fig. 1. 2.

§. 1.

Der Windig ist ein Dämmerungsvogel 2ter Classe, dessen Raupe schon gar lange bekannt. Der Niederländische Mahler Joh. Godart* hat schon dieselbe unerleucht beschrieben. Sehr merkwürdig ist es aber, daß dessen Weibgen, das ich dermahlen die Ehre habe, meinen werthgeschätzten Lesern mitzutheilen, von den wenigsten Schriftstellern bemerkt worden, ja von den neuern weiß ich keinen, der dasselbe abgezeichnet hätte, und von den alten ist die Frau Merianin** eine gebohrne Frankfurterin, die zu damaliger Zeit sowohl als bis auf den heutigen Tag noch unserm Frankfurt Ehre macht, so viel mir bekannt, die einzige, die solchen als Weibgen vorgestellt. Der vortreffliche Herr Rösel *** hat solchen gleichfalls nur als Männgen, so wie auch der berühmte Herr Dr. Schäffer **** zu Regenspurg eben so abgemahlt.

Gleichwohlen verdient dasselbe besonders beschrieben zu werden, da solches theils der Farbe und Zeichnung, theils auch der Grösse nach, von dem Männlein sehr merklich unterschieden ist. Wer also von den Herrn Liebhabern sich gefälligst die Mühe geben will, entweder in einem

* S. dessen Tractat de Insectis Londini 1685. No. 27. pag. 76.

** S. den 2ten Theil von der Raupen wunderbarer Verwandlung und Blumen-Nahrung, Tab. XXV. zu Frankfurt am Mayn 1683. in 4to.

*** S. dessen 1. Theil die 7. Tabelle 1. Classe der Nachtvögel.

**** S. die 97. Tafel die 1. und 2. Figur, aber nur das Männlein.

Rösel denselben aufzuschlagen, oder, welches das beste, seine eigene in natura besitzende Exemplare nachzusehen und solche gegen einander zu halten, der wird mir mit Beyfall recht geben, daß zwischen ihm und dem Weibgen ein gar merklicher Unterschied, sonderlich aber wegen seiner in die Augen fallende besondre Grösse sich zeiget. Sie ist ja die Mutter und Stammhalterin von ihrem ganzen Geschlecht? warum solte man sie also so gering und nicht der Betrachtung werth schätzen, da ohne ihr Daseyn ihre Kinder nichts wären. Ich wundere mich dahero mit Recht, daß solches, wo nicht von allen, doch von den meisten Autoren dieser Art ohnbeschrieben gelassen worden, und ich kann auch hier von meinen **hochgeneigten Lesern** die Ursach, die Sie darzu bewogen haben mag, mit Grund nicht angeben.

§. 2.

Den Windig kann man freylich aus seiner Raupe, die eben doch auch manches Jahr nicht allzuhäufig zu finden ist, und die man am besten im Julio auf den Kornäckern erhalten kann, allwo gemeiniglich immer sehr viele Winde stehet, am schönsten ziehen, doch vertrocknet derselbe in der Puppe gar gerne, besonders wenn solche über Winter liegen bleiben und der Schmetterling daraus erst im Frühling zum Vorschein kommt. Am häufigsten, auch am schönsten und grösten kann man denselben Abends fangen, an allen wohlriechenden Blumen, besonders aber an den Specklilien und Schweitzerhosen oder Flore mirabili.

Ich will dahero meinen **schätzbaren Lesern** die beste Art und Weise solchen zu fangen und die Sie auch schwerlich in den besten Schriftstellern dieser Art aufgezeichnet finden werden, mittheilen. Im halben August schon bis zu Ende des Septembers ja zu Anfange Octobers noch fängt man ihn Abends bey der Dämmerung auf den Schweizerhosen, und zwar auf denen die roth und weiß ausfallen. Wenn es Mondlicht

ist,

ist, so fängt man solchen am häufigsten, weil man ihn alsdenn am besten siehet, doch wenn man auch denselben nicht gleich sehen solte, so riecht man ihn schon von Ferne, weilen er einen Geruch wie Bisam von sich giebet, dahero er auch noch bey einigen Liebhabern der Bisam-Vogel genennet wird. Er setzt sich niemals nieder, sondern schwärmt beständig in dem Kelch der Blumen mit seinem langen Saugrießel herum. Wer also denselben fangen will, der muß beständig stille stehen und nur Achtung geben, wo er hinflieget, und also immer auf denselben lauern, denn mit Stürmen richtet er nichts aus und würde auf solche Art die wenigste bekommen. Im Jahr 1775. hat sich derselbe überall sehr häufig sehen und fangen lassen und bey dieser Gelegenheit erinnere ich mich wieder eines artigen Auftritts. Es wurde mir nehmlich von einem guten Freund verrathen, daß der Windig in seinem Hausgarten schon verschiedene Abende auf den Schweizerhosenblumen geflogen seye, und er wäre solches daher gewahr worden, weilen seine Katze von dem Ort Abends nicht wegzubringen seye, und da er selbsten darauf Achtung gegeben, so hätte dieselbe viele hinweggefangen. Ich gienge daher gleich den Abend drauf mit meiner Klappe in den Garten hin und fande auch solches würklich so, denn was ich mit der Klappe allein zu fangen nicht im Stande war, denn in einem Abend fienge ich nach der Hand manchmal 20. und mehrere Stücke, half mir die auf diesen Fang sich selbst abgerichtet zu scheinende Katze weg, spielte eine Zeitlang darmit, dadurch ihr aber auch viele als entwischten. Auf diese Art also kann man in manchem Jahr zu mehreren recht schönen Stücken kommen, als in vielen Jahren nicht durch das Ziehen aus Raupen geschehen kann. In der Fig. 1. erblicket man dasselbe im Flug von der obersten und in Fig. 2. von der untersten Seite. Der Preiß ist fl. 2.

Das Goldblumen Möttgen.

PHALAENA TINEA CHRYSANTHEMI.

Tab. XIII. Fig. 3. 4. 5. 6.

§. 1.

Dieses sehr kleine doch nett gezeichnete Nachtvögelgen 4ter Classe, dessen Raupe bishero noch unbekannt geblieben, flieget bey hellem Tag auf der Goldblume oder Chrysanthemon. In 30. Jahren habe solches vorm Jahr das erstemal zu Gesichte bekommen. In meinem Feldgarten, wo ich mir gemeiniglich solche Sommergewächse pflanze, von denen ich aus der Erfahrung weiß, daß solche die Schmetterlinge wegen ihrem besondern guten Geruch, der sie herbey locket, lieben, habe solches auch im Monat September auch noch zu Anfang Octobers auf der Goldblum gefangen und gemeiniglich Nachmittags von 2-4. Uhr, besonders bey Sonnenschein, denn sobald solche weggegangen oder nur als durch eine trübe Wolke in etwas verdunkelt worden, sogleich ließ sich zum Zeichen keines mehr sehen. Weilen es so klein, ware nicht im Stand mit meiner Klappe solches wegzufangen, indeme es allemal wieder durchwischte.

Zum Glück hatte ich das erstemal eine runde Schachtel bey mir, diese machte auf und fieng sie nach der Hand alle mit derselben auf der Goldblum weg. Ich bin sehr begierig, ob es sich dieses Jahr wieder wird sehen lassen, und weilen es so klein, so werden es auch viele Liebhaber noch wenig in natura gesehen haben, auch finde ich solches in keinem Autore abgezeichnet. Es ist mir dahero sehr angenehm, daß ich abermahlen meinen **hochgeneigten Lesern** eine ganz neue Gattung mittheilen kann, besonders da sie noch dabey so schön und fein gezeichnet ist. Sowohl Männlein als Weiblein ist von oben als unten in der

Zeich-

Zeichnung als Grundfarbe verschieden, dahero habe solches auch von der äussern als innern Seite abmahlen lassen, wie solches die Fig. 3. 4. 5. & 6. ausweiset. Der Preiß ist 30. kr. das Stück.

Vierzehente Tabelle.

Die Halbtrauer.

Tab. XIV. Fig. 1 - 8.

Funfzehente Tabelle.

Die Halbtrauer.

Tab. XV. Fig. 1. - 4.

§. 1.

Diese Gattungen Nachtvögelger, so alle unter dem Namen der Halbtrauer bekannt sind, gehören mit einander zur 3ten Classe derselben, und ihre Raupen sind bis jetzo noch nicht bekannt geworden. Sie sind meistens den ganzen Sommer durch anzutreffen und fliegen in den Hecken, Sträuchen und Gebüschen herum, besonders wenn man mit einem Stock darwider klopfet und die Gattung Fig. 1. 2. der XV. Tabelle trift man sehr oft im Frühjahr sowohl als auch noch den Sommer durch in den Gärten am Weinstock an, allwo sie sich gerne unter dessen Blätter verbergen. Das Männlein und Weiblein ist allemal von der obern Fläche einerley, dahero habe sie auch nur zweymal abzeichnen lassen, nehmlich von oben und unten und beyde Geschlechter unterscheiden sich nur in Ansehung ihrer Leiber, das männliche erkennt man an dem dünnen und das weibliche an dem dicken Hinterleib, wie solches aus oben

beschriebenen Fig. von 1-8. und wiederum von Fig. 1-4. zu ersehen. Keine von allen diesen Arten ist auch meines Wissens in einem Schriftsteller bemerkt zu finden. Der Preiß ist 15. kr. das Stück.

Der rare Buntflügel.

Tab. XV. Fig. 5. 6.

§. 1

Dieser sehr rare Nachtvogel 2ter Classe gehört unter die seltensten Schmetterlings von Europa. Seine Raupe ist noch nicht entdeckt, dahero ich auch mit Recht behaupte, daß er noch in den wenigsten Cabinetten wird in natura zu finden seyn. Ausser dem Herrn Dr. Schäffer* zu Regenspurg hat ihn auch noch kein Schriftsteller abgezeichnet. Im Monat Julio und August findet man ihn zuweilen und das doch sehr selten an den Lindenbäumen. Vorm Jahr hatte ihn ein guter Freund von mir zu 6mahlen mit dem Huth geschlagen und gefangen, aber leider alle verwischt.

Er bezeugte mir noch viele fliegend gesehen zu haben, als ich aber mit ihm denselben Tag noch an den nemlichen von ihm mir angezeigten Ort hingienge und ich auch noch zur Vorsorge mit meinem Stock darwider klopfte, so floge kein einziger mehr da. So kommen oft die rarste Stücke in unerfahrne Hände jähriger Anfänger, die 30jährige Sammler kaum 2mal erhalten können. Die Fig. 5. stellt ihn als Mänigen in fliegender Stellung von oben vor, so wie er in Fig. 6. als Weibgen von unten zu ersehen ist, weil beyde Geschlechter von oben einerley aussehen. Der Preiß ist 10. fl. das Stück.

Sechs-

* S. dessen Icones Insect. Ratisb. Tab. CXXII. Fig. 1.

Sechszehente Tabelle.

Der grünblaue Fliegenvogel.

SPHINX STATICES.

Der Taubenhals.

Fig. 1. 2. 3.

Dieser ist ein Dämmerungsvogel* 2ter Classe, dessen Raupe noch unbekannt. Im Monat Junio trift man ihn sehr zahlreich auf den Wiesen an, besonders auf der Gerber- oder sogenannten Schlüsselwiese des von Holzhausischen Hofs, wie auch auf der von Günderodischen Wiese des sogenannten Kettenhofs. Er setzt sich gerne auf die Blume der Pimpernell, allwo man solchen auch mit der Hand so zu sagen wegfangen kann, gleichwie den rothen Circelvogel oder Sphinx Filipendulæ mit dem er zu gleicher Zeit allda flieget. Männlein und Weiblein ist von oben verschieden, wie solches aus der Fig. 1. & 2. zu ersehen, von unten aber in der Grundfarbe und Zeichnung einerley wie die Fig. 3. solches ausweiset. Der Preiß ist 30. kr.

Die Rosenrothe Binde.

PHALÆNA TINEA FASCIA ROSEA.

Tab. XVI. Fig. 4. 5.

§. 1.

Die Rosenrothe Binde * ist ein Nachtvogel 4ter Classe, dessen Raupe auch noch unbekannt. Im Monat Julio und August flieget sie auf den Wiesen doch sehr einzeln. Die Fig. 4. zeigt denselben von oben wie

* Naturforscher 3 Stück Tab. I. Fig. 6.

wie die Fig. 5. von unten, weil beyde Geschlechter von oben einerley Zeichnung und Grundfarbe haben, so habe ihn auch nur 2mal abmahlen lassen. Von seinen ausgebreiteten Flügel, die eine rosenrothe Binde vorstellen, hat er seinen Namen bekommen. Der Preiß ist 40. kr. das Stück.

Das rare Rosevögelgen.

Tab. XVI. Fig. 6. 7.

§. 1.

Es ist solches ein rarer Nachtvogel 3ter Classe, dessen Raupe auch noch unbekannt. Im May trift man solches in den Wäldern an, es verbirgt sich aber immer unter die Blätter der jungen Buchen, dahero es schwer zu erhalten. In keinem Schriftsteller ist solches auch noch, so viel mir bekannt, abgemahlt zu finden. Beyde Geschlechter sehen von beyden Seiten in der Zeichnung als Grundfarbe einander gleich, wie solches aus der Fig 6. und 7. zu ersehen. Der Preiß ist fl. 1. das Stück.

Siebenzehente Tabelle.

Der Fichtenspanner nebst seiner Raupe und Puppe.

Tab. XVII. Fig. 1–6.

§. 1.

Unter allen Raupengeschlechtern ist keines so schwer zur Verwandlung zu bringen, als die nach Röselischer Eintheilung zur 3ten Classe gehörige Spannermesserraupen. Keine Raupenart vertrocknet mehr als eben diese Spanners, und wer daher ihrer nicht besonders wohl wartet, dem wird es schwer fallen, solche aufzuziehen, ohnerachtet es eine ausge-

machte Sache ist, daß aus denselben die schönste und oft uns noch ganz unbekannte Arten von Schmetterlingen zum Vorschein kommen. Wer dahero mit ihrer Verwandlung glücklich ist, bekommt zwar öfters die schönste Puppen davon, welche aber auch gar leicht wieder vertrocknen, indeme die meisten davon allzeit über Winter, ja manche gar Jahrweiß liegen bleiben, dahero man dieselbe nicht allzutrocken auch nicht allzufeucht muß liegen lassen und es sehr wohlgethan ist, so man ihre Erde, worinn sie als Puppe liegen, öfters mit laulich warmen Wasser den Monat durch etlichemal bespritzt und anfeuchtet. Oefters aber auch glaubt man den Vogel würklich draus zu erhalten, so er nicht in der Puppe vertrocknet und ehe man sichs versiehet, so kommt gar oft ein zwar ganz neuer aber krippelhafter Schmetterling zum Vorschein. Man muß dahero ihrer recht warten und dabey auch besonders glücklich seyn, so man die Vögel daraus erwarten will, ohnerachtet ihr Geschlecht gleichwohlen sehr zahlreich ist, und manche Arten darunter die besondere Aufmerksamkeit verdienet. Ich freue mich dahero nicht wenig, daß ich das Glück habe meinen schätzbaren Lesern einen Schmetterling mit seiner ganzen Verwandlung vor Augen legen zu können.

§. 2.

Diese Raupe trift man von Anfang August bis Ende Septembers da sie auch meistens erwachsen, auf den Fichten an. Ihre Größe, Farbe und Zeichnung ist aus der Fig. 1. zu ersehen. Zu Ende Septembris begiebt sie sich unter die Erde und spinnt sich gemeiniglich auch unter die Fichten, allwo man sie auch zu Anfang März oder April noch als Puppen ausgraben kann, in einen aus der Erde gemachten Ballen ein, wie solches die Fig. 2. als a. ausweisset, in der Fig. 2. als b. aber lieget die Puppe als Männgen da, so wie in c. dieselbe als Weibgen eben so vorgestellt worden, wobey man auch zugleich ihre braunliche Grundfarbe

ersehen kann. In diesem Zustande bleibet die Puppe den ganzen Herbst und Winter durch bis ins Frühjahr, ja auch manchmal wohl bis zu Anfang des Sommers liegen, allwo alsdenn der Schmetterling aus der Erde aus der Puppe hervorkommt. Hat man sie aber in der Stube als Puppe liegen, so geht der Vogel schon im Februar und März aus, beyde Geschlechter, sowohl Männlein als Weiblein, sie wollen aber auch, gleich den übrigen Spinner alle, nicht allzutrocken noch zu feucht gehalten seyn. Die Fig. 3. stellt das Männgen von oben, die Fig. 4. aber von unten vor, so wie die Fig. 5. & 6. das Weibgen eben so abbildet. Beyde Geschlechter sind sowohl in der Grundfarbe als Zeichnung merklich von einander unterschieden, wie solches aus obig angeführten Figuren deutlich zu ersehen ist. Im Julio fängt man beyde Geschlechter, sowhl Männlein als Weiblein, an den Fichten, wovon er auch eigentlich seinen Namen bekommen. Er ist aber wegen seines schnellen Flugs, und da er sich selten niederläßet, sehr übel rein zu erhalten, daher er allzeit meistens im Fluge muß gefangen werden. Wer ihn also aus der Raupe ziehen kann, der wird denselben am schönsten erhalten. Der Preiß ist 15. kr. das Stück.

Achtzehente Tabelle.

Das Pulvervögelgen.

Tab. XVIII. Fig. 1. 2.

§. 1.

Dieses kleine Nachtvögelgen 3ter Classe, dessen Raupe gleichfalls noch unbekannt, fliegt Abends auf den Specklilien im May und Junio. In der Fig. 1. ist das Männlein von der obersten und in Fig. 2. ist das

Weib-

Weiblein von der untersten Seite zu ersehen, weil beyde Geschlechter von oben in der Grundfarbe und Zeichnung einander gleich und ihr Geschlechts-Unterschiedskennzeichen bestehet bey dem Männgen in dem dünnen und bey dem Weibgen in dem dicken Hinterleib. Der Preiß ist 20. kr.

Der schwarze Erdvogel.

Tab. XVIII. Fig. 3. 4.

§ 1.

Dieser ist ein Nachtvogel 2ter Classe, dessen Raupe auch noch unbekannt. Man trift denselben gemeiniglich im Junio in den Wäldern an und hält er sich besonders gerne im Gras auf. Von der auswendigen sowohl als inwendigen Seite führen beyde Geschlechter einerley Grundfarbe und Zeichnung, dahero ist solcher auch nur 2mal abgezeichnet worden. Die Fig. 3. zeigt denselben als Männlein und die Fig. 4. als Weiblein, welches sich durch seinen dicken Hinterleib von dem Männlein deutlich unterscheidet. Der Preiß ist 30. kr.

Der rare Scheckflügel.

Tab. XVIII. Fig. 5. 6.

§. 1.

Dieser Nachtvogel * 2ter Classe, dessen Raupe auch noch unbekannt, fliegt, wie es mehrere aus Antrieb zur Begattung zu thun pflegen, bey hellem Tage, und zwar auf der Distelblüte, im Monat Julio. Männlein und Weiblein ist von oben und unten in allem einerley und das Männgen ist durch seinen dünnen, so wie das Weibgen durch seinen dicken Hinterleib kenntbar, wie solches aus der Fig. 5. & 6. zu ersehen. Der Preiß ist 1. fl. das Stück.

* Schäffers Regensp. Insekten 173. Tafel 2. und 3. Figur.

Achtzehente Tabelle.

Das kleine Achtergen.

Tab. XVIII. Fig. 7. 8.

§. 1.

Dieses kleine artig gezeichnete Nachtvögelgen 3ter Classe, wovon auch seine Raupe noch unbekannt, fliegt bey Abendzeit im Monat September überall herum, besonders auf den Jasminblumen und Abends an dem Fenster, wenn solches offen und es Licht siehet, habe solches schon gar oft mit einer Klappe im Flug weggefangen. Beyde Geschlechter sind von der obersten als untersten Seite einander gleich, wie solches aus der Fig. 7. & 8. zu ersehen. Das Männlein erkennt man an seinem dünnen so wie das Weiblein an dem dicken Hinterleib. Oben in seinen Oberflügeln fast in der Mitte hat es einen deutlichen Achter stehen, wovon es auch seinen Namen erhalten. Der Preiß ist 12. kr.

Neunzehente Tabelle.

Das Duppe.

Tab. XIX. Fig. 1. 2. 3.

§. 1.

Dieß ist ein Nachtvogel zweyter Classe, dessen Raupe noch unbekannt geblieben. Den Schmetterling selbst fängt man schon im Monat März in dem Wald wenn es schöne Sonnenblicke giebt, denn sobald dieselbe untergeht, läßt sich keiner mehr sehen. Dieses Jahr habe denselben in zimlicher Menge das Glück gehabt zu fangen, indem er sonsten selten und nur einzeln zu erhalten ist.

§. 2.

In der Fig. 1. u. 2. ist das Männlein von oben und unten zu sehen und in Fig. 3. sein Weiblein von oben, weilen beyde Geschlechter von unten in allem, sowohl der Grundfarbe als Zeichnung nach, einander gleichen. So viel mir auch bekannt, ist dasselbe noch von keinem Schriftsteller bemerkt worden, es ist mir dahero sehr angenehm, daß ich abermals einen ganz neuen Schmetterling meinen werthgeschätzten Lesern habe mittheilen können. Oben an dem Kopf stellen seine Haare ein vollkommenes à la modisches Duppe vor, davon ich ihm auch den Namen gegeben. Der Preiß ist 30 kr. das Stück.

Der Mohr mit weissen Flügelspitzen.

PHALÆNA CHÆROPHYLLATA MAS. & FOEMINA.

Tab. XIX. Fig. 4. 5.

§. 1.

Der Mohr ist ein Nachtvogel dritter Classe, dessen Raupe noch unbekannt. Im Junio fliegt er auf den Wiesen, sein Staub aber sitzt so

locker, daß man unter 12. Stücke kaum eins fängt, welches zu brauchen ist. In unsern Gegenden habe denselben noch niemalen zu Gesichte bekommen, vielweniger gefangen, sein Vaterland ist eigentlich Sachsen und in der Gegend Jena, Weimar und Eisenach hält er sich am stärksten auf und ich habe denselben, als ich mich zu Jena aufhielte, vielfach gefangen, er ist aber unter die rärste Nachtvögel zu rechnen, weilen er sich sehr gern verwischt und also deßwegen selten rein zu erhalten ist.

§. 2.

Männlein und Weiblein sehen von der obersten als untersten Seite in der Grundfarbe als Zeichnung in allem einander ähnlich und das Geschlechts-Unterschiedskenntzeichen bestehet bey dem Männgen in dem dünnen und bey dem Weibgen in dem dicken Hinterleib, dahero ist solcher auch nur zweymal abgezeichnet worden, wie solches die Fig. 4. & 5. deutlich ausweißet, kein Schriftsteller hat auch denselben bisher noch abgezeichnet, daher freue ich mich nicht wenig, daß ich abermahlen einen ganz neuen und zumahlen sehr raren Schmetterling, meinen schätzbaren Lesern habe können vor Augen legen. Seine Grundfarbe verräth auch zugleich seinen Namen. Der Preiß ist fl. 5. das Stück.

Das gelbe Y.

Tab. XIX. Fig. 6. 7.

§. 1.

Dieser nett gezeichneter Nachtvogel zweyter Classe, dessen Raupe noch unbekannt, fliegt bey hellem Tag im Monat Junio auf den Wiesen auf dem Gras herum, und weilen er sich sehr gerne unter dasselbe verbirgt, so ist derselbe schwer ausfindig zu machen, dahero man auf ihn genau sehen muß, wenn man solchen rein erhalten will. Auf den

von

von Holzhausischen, von Adlerpflichtischen wie auch von Gündesrodischen Wiesen habe solchen am ersten fliegen gesehen auch zu verschiedenenmalen gefangen. Männgen und Weibgen gleichen sich sowohl von auswendig als inwendig in allem, daher habe denselben nur einmahl von oben und einmal von unten abmahlen lassen, wie solches in der Fig. 6. & 7. zu ersehen. Seinen Namen hat er bekommen von seinen Oberflügeln, in welchen er ein deutliches Y. stehen hat. Meines Wissens ist er auch noch in keinem Autore zu finden, daher ist er nicht allein unter die seltensten, sondern auch noch unter die ganz neuen zu rechnen. Der Preiß ist fl. 2. das Stück.

Zwanzigste Tabelle.

Der gelbe Vter.

Tab. XX. Fig. 1. 2.

§. 1.

Dieses artige und schön gezeichnete Nachtvögelgen dritter Classe, dessen Raupe noch nicht entdeckt, fliegt im May bey hellem Tag und in der grösten Sonnenhitze auf den Wiesen herum, besonders habe solches das erstemal auf der sogenannten Schlüsselwiese des von Holzhausischen Hofes gefangen und verbirgt sich gerne tief unter das Gras, dahero man sehr scharf auf dasselbe sehen muß, wo es hingeflogen, so man es rein und sauber fangen will. Männgen und Weibgen sehen von der auswendigen als inwendigen Fläche einander völlig gleich, dahero ist solches auch nur zweymal abgezeichnet worden, wie solches die Fig. 1. & 2. ausweisset. Es ist solches gleichfalls unter die ganz neue Stücke zu rechnen,

weilen es, so viel mir bekannt, noch von keinem Autore beschrieben worden. Das Stück kostet fl. 1.

Der grosse Buchenvogel, das Männgen.

PAPILIO POPULI MAS.

Das Männgen vom grossen Eißvogel.

Tab. XX. Fig. 3. 4.

§. 1.

Der grosse Buchenvogel ist ein Tagvogel erster Classe, dessen Raupe bekannt und eine Dornen-Raupe von besonderer Zeichnung und Gestalt ist. Die Raupe hat der vortrefliche Herr **Rösel** in dem vierten Theil seiner Insecten-Belustigung Tab. XXXI. Fig. 2. 3. beschrieben. Das Weibgen davon hat derselbe gleichfalls Tom. 3. Tab. 33. Fig. 1. 2. bemerket. Das Männgen aber, das ich anjetzo die Ehre habe meinen **werthgeschätzten Lesern** mitzutheilen, hat weder derselbe noch auch sein Tochtermann der geschickte Herr **Kleemann** abgezeichnet. Gleichwohlen ist nicht allein zwischen ihm und demselben ein sehr merklicher Unterschied, besonders wegen seiner Größe, sondern auch wegen seiner schönen Zeichnung und Seltenheit, da man eher 10 Männleins aus der Raupe ziehet, bis man einmal ein schönes Weiblein erhalten kann. Das Männgen fängt man öfters auch ziemlich rein und schön, besonders in den ersten Tägen seines Ausschlüpfens, das Weibgen aber selten auch oft niemalen.

Wer dahero das Weibgen recht ächt haben will, kann es niemalen anders bekommen, er seye dann so glücklich und ziehe es aus der Raupe. Die Männgens aber, die man besonders bey der Kühlung morgens früh

in

in dem Wald erhalten kann, besonders auch in unserm grossen Frankfurter Wald, wie auch zu Heussenstamm und den Hochfürstl. Darmstädtischen Waldungen und deren umliegenden Gegenden, weilen sie allda zum Abkühlen herunter fliegen, auch gerne auf den Mistfladen sich setzen, davon er auch noch seinen Namen **Mistvogel** bekommen, fängt man öfters und sonderlich im Monat Junio. Die Schmetterlinge selbst fliegen nicht lange, weilen sie sich theils wegen ihren zarten Flügeln und ihrem besondern feinen Staub, der sehr locker auf denselben sitzet, gar gerne verreißen und verwischen, und dahero auch schwer ächt zu erhalten sind, ausgenommen in den ersten Tägen ihres Ausschlupfens, theils auch weilen sie die große Wasserjungfer (libellulæ) oder die sogenannte große Schneider entweder völlig auffressen, so sie dieselbe erwischen, welches ich mehr als einmal schon in meinem Leben mit Augen angesehen, oder doch ziemlich verreißen, wenn sie solche nicht völlig erschnappen.

Die Raupe davon findet man wie bekannt auf den Aspen doch sehr einzeln, daher sie schwer zu finden sind, und wenn sie sich in Puppen verwandeln wollen, so hängen sich dieselbe gemeiniglich sehr hoch auf die größten Aspenbäume an deren Blättern oben an, man muß dahero genau sehen, so man nur eine als Puppe entdecken will, und die beste Art solche ohnbeschädigt herunter zu bringen ist, wenn man sie mit einer langen Stange, woran vorne eine scharfe kleine Sichel beveſtiget, behutsam herunter schneidet, und solche also als Puppe erhalten kann. Auf diese Weise also kann man manchmalen zu etlichen schönen Stücken als Weibgens gelangen. Wer ja einen als Weiblein im Wald fangen wollte, der könnte es auf keine andere Art erhalten, als nur in einem anhaltenden Landregen, da solche durch das Herunterschlagen auf den Aspen, weilen sie alsdenn durch die Näße, um Wegfliegen nicht so gleich sich erholen können, anstecken kann; dieß ist aber eine unangenehme

und nasse Jagd. Hierbey erinnere ich mich auch wieder eines andern artigen Fanges, das Weibgen davon zu bekommen. Als ich mich ehemahls zu Jena aufhielte, wurde ich auch mit einem Insectenliebhaber bekannt, der ein Famulus des berühmten Hrn. Professors Hambergers seel. war, der sowohl vor sich als auch vor denselben damahls gesammlet hatte, der wuste sie durch das Herunterschiessen mit einem Blasrohr mit Letchkügelgen so geschickt zu treffen, so daß das Köpfgen desselben nur dadurch herumgedreht wurde, daß also die höchstsitzende Schmetterlinge z. E. die Schillers auch dieser große Buchenvogel herunter fallen muste, und man solche unbeschädigt fangen und anstecken konnte. Hierinnen war er so geübt, daß er niemalen den Schmetterling, so er ihn anders nur sehen konnte, verfehlte, und hiervon war ich nicht allein selbst ein Augenzeuge, sondern ich kann auch noch als einen solchen mit anführen, den annoch lebenden berühmten Hochfürstl. Marggräfl. Baaden-Durlachischen Leibmedicum Hrn. Dr. Buch, meinen werthgeschätzten Freund und Hrn. Collegen, der sich selbige Zeit mit mir zu Jena aufhielte und auch schon damahlen ein grosser Kenner und Liebhaber der Insecten war, der es selbsten mehr als einmal mit ansahe und uns beyden auf solche Art die schönste Schmetterlinge verschafte. In der Fig. 3. ist solche von oben fliegend und in Fig. 4. von unten sitzend zu ersehen. In Sachsen heißt er der große Buchenvogel, weilen allda seine Raupe auch auf den Buchen gefunden wird. Der Preiß ist 30 kr. das Stück.

Das Firmament-Vögelgen.

Tab. XX. Fig. 5. 6.

§. 1.

Zur vierten Classe der Nachtvögel gehört dasselbe, und seine Raupe ist noch unbekannt. Es fliegt solches bey hellem Tag, gleichwie es

mehrere

mehrere aus Antrieb zur Begattung zu thun pflegen, auf den Wiesen, besonders auf der Schlüsselwiese des von Holzhausischen und von Günderodischen Hofs, im Monat May. Weilen es sehr klein, so ist es theils schwer zu erhalten, theils auch weilen es listig und im Flug sehr schnell, so ist solches selten rein zu fangen. Auf den Blumen der Pimpernell setzt sich solches am liebsten, dahero man auf dasselbe genau sehen nnd es schnell wegfangen muß, so man solches sauber und ganz rein erhalten will. Ich finde auch solches noch in keinem Autore abgezeichnet, dahero es mit Recht unter die ganz neue Arten zu rechnen ist. Männlein und Weiblein gleichen sich von beyden Seiten in allem, dahero habe solchen auch nur zweymal abmahlen lassen, wie solches aus der Fig. 5. & 6. zu ersehen. Der Preiß ist 24. kr. das Stück.

Ein und zwanzigste Tabelle.

Das Kayser-Vögelgen mit seiner Raupe, Gespinnst und Puppe.

Tab. XXI. Fig. 1 -- 7.

§. 1.

Diese Raupe ist ein Spannermesser, der überwintert und also unter die sogenannte Winterschläfers gehöret. Im Frühjahr kommt derselbe auf den Schlehen zum Vorschein und im Monat May findet man solchen darauf erwachsen an. Wenn er sich satt und groß gefressen hat, begiebt sich derselbe unter die Hecken in die Erde, spinnt sich allda in einen runden von der Erde verfertigten Ballen ein, wie solches die Fig. 2. ausweiset, bleibt in derselben als eine Puppe, wie in der Fig. 3. als solche abgebildet worden, ohngefehr drey Wochen lang liegen und kommt als-

alsdenn als Vogel im halben Junio zum Vorschein. Dieses Jahr habe das Glück gehabt, solchen einmahl zur völligen Verwandlung zu bringen, ohnerachtet ich die Raupe davon schon viele Jahre her gekennt, gefunden und ihrer gewartet, aber allemahl, wie die Spannermessers überhaupt die Unart besitzen, vertrocknet. Der Vogel selbst ist ein Nachtvögelgen dritter Classe, der im Junio an allen Feldhecken, besonders auch an den Jasminhecken häufig flieget, sonderlich wenn man nur ein wenig mit einem Stock darwider anklopft. Männlein und Weiblein sind von beyden Seiten in der Zeichnung sehr merklich von einander unterschieden, wie auch solches aus der Fig. 4. 5. 6. & 7. deutlich zu ersehen. Der Vogel mit seiner ganzen Verwandlung ist auch meines Wissens bisher noch in keinem Schriftsteller abgezeichnet zu finden, ich freue mich daher, daß ich im Stande war meinen werthen Lesern abermals einen Schmetterling mit seiner vollständigen Geschichte mitzutheilen. Der Preiß ist 8. kr. das Stück.

Zwey und zwanzigste Tabelle.

Das 171 Perlenmutter Vögelgen.

Tab. XXII. Fig. 1. 2.

§. 1.

Dieß ist ein Tag-Vogel erster Classe, dessen Raupe zwar noch unbekannt, doch aber eine Dornen-Raupe seyn muß. Den Vogel selbst trift man nirgends anders an, als im Wald auf allen wohlriechenden Blumen und Kräutern im Monat May, sowohl in dem sogenannten Niederröder Wäldgen, als auch in unserm grossen Frankfurter Wald. Männgen und Weibgen sehen von beyden Seiten in allem einander

ähnlich,

ähnlich, dahero ist solcher auch nur zweymal abgebildet worden, wie man solches in der Fig. 1. & 2. deutlich ersehen kann. Seinen Namen führt er von der Zahl, die in seinen Oberflügeln stehen. Der Preiß ist 15. kr. das Stück.

Das Weibgen vom Goldvögelgen.

PAPILIO ARGIOLUS FOEMINA.

Der Ducaten-Vogel, das Weibgen.

Tab. XXII. Fig. 3. 4.

§. 1.

Diesem Tagvogel zweyter Classe und wovon die Raupe bisher noch unbekannt geblieben, die aber doch vermuthlich ein Schildräupgen seyn muß, sein Männgen hat der seel. Hr. Rösel schon lange in dem dritten Theil auf der 37sten Tabelle Fig. 5. 6. beschrieben. Das Weibgen aber das ich gegenwärtig habe abmahlen lassen, ist weder von ihm noch von dem geschickten Hrn. **Kleemann** abgezeichnet worden. Wer dahero dasselbe gegen das Männgen vergleichet, der wird einen merklichen Unterschied sowohl in der Grundfarbe als auch in der besondern Zeichnung bemerken.

Es fliegt dasselbe im Wald im Monat Julio, besonders in unserm sogenannten Niederröder Wäldgen, wie auch in dem grossen Frankfurter Wald, und wer dasselbe recht ächt erhalten will, weil seine Farbe gar fein auf demselben sitzt und sich dahero gar leicht verwischt, der muß es suchen in den ersten Tägen seines Ausschlüpfens wegzufangen. Es ist mir besonders angenehm, daß ich nunmehro auch meinen werthge-

schätzten Lesern das Weibgen davon habe können bekannt machen. In der Fig. 3. ist solches von oben und in Fig. 4. von unten zu ersehen. Das Stück kostet 15. kr.

Der Würffel-Vogel, das Weibgen.

PHALÆNA QUADRATA FOEMINA.

Das Viereck, das Weibgen.

Tab. XXII. Fig. 5. 6.

§. 1.

Der vortrefliche Herr Rösel (*) hat das Männlein samt dessen Raupe und Puppe beschrieben, sein Weibgen aber ist weder von ihm noch auch von seinem Tochtermann dem berühmten Herrn Kleemann bemerkt worden, und ich finde auch solches überhaupt noch in keinem Autore beschrieben noch vielweniger als Weibgen davon angegeben. Ich habe solches schon verschiedemal aus seiner Raupe gezogen, auch solches paaren lassen, daher bin ich von dessen Gewißheit völlig überzeugt worden. Die Fig. 5. stellt solches von der obersten, so wie die Fig. 6. von der untersten Seite vor. Der Preiß ist 45. kr. das Stück.

Der kleine gelbe Streifflügel.

Tab. XXII. Fig. 7. 8.

§. 1.

Dieses gar artig gezeichnete Nachtvögelgen, dessen Raupe noch unbe-

(*) S. dessen 1 Theil 2te Classe der Nachtvögel Tab. 17.

unbekannt, gehört zur vierten Classe der Nachtvögel und fliegt bey hellem Tage und besonders in der größten Sonnenhitze in dem Wald im Monat August. Es verbirgt sich gerne unter das sogenannte Kannekraut, dahero man genau auf es acht haben muß, so man dasselbe recht ächt fangen will. Sowohl in unserm Niederröder Wäldgen als auch in dem grossen Frankfurter Wald ist es zu bekommen. So viel mir davon bekannt, ist es auch noch in keinem Schriftsteller zu finden, dahero ist es mir abermals sehr lieb, daß ich meinen schätzbaren Lesern ein so nett und fein gezeichnetes Vögelgen habe können mittheilen. Beyde Geschlechter sehen einander in allem sowohl der Zeichnung als Grundfarbe gleich, wie solches die Fig. 7. & 8. deutlich ausweisset. Der Preiß ist 30. kr. das Stück.

Drey und zwanzigste Tabelle.

Der 150. Perlenmutter-Vogel.

Tab. XXIII. Fig. 1. 2.

§. 1.

Dieser Tagvogel gehört zur ersten Classe derselben und entspringt aus einer Dornen-Raupe, die bisher noch unbekannt geblieben. Es fliegt dasselbe im Monat May in den Wäldern, sowohl in unserm Niederröder Wäldgen als auch in dem grossen Frankfurter Wald. Es ist im Flug schnell und listig, daher muß der Liebhaber behutsam auf denselben losgehen, wenn er ihn fangen und zwar ächt haben will. Männgen und

Weibgen sehen von der obersten als untersten Seite einander gleich, dahero ist solcher nur zweymal abgemahlt worden, wie solches die Fig. 1. & 2. ausweisset. Seinen Namen hat er erhalten von der Zahl 150. die in den Oberflügeln stehen. Er ist gleichfals noch von keinem Autor bisher bemerkt worden. Der Preiß ist 12. kr. das Stück.

Der rare graulichweisse Spanner.

Tab. XXIII. Fig. 3. 4.

§. 1.

Dieser seltene Nachtvogel zweyter Classe, wovon seine Raupe noch unbekannt, flieget bey hellem Tage im Wald im Monat May, daher er schwer zu erhalten und nicht eher als bis er sich gemeiniglich an den Buchenstämmen in dem Wald setzt, allwo man ihn geschwind mit einer Nadel anstecken muß. Männlein und Weiblein sehen einander von oben und unten gleich, daher ist er auch nur zweymal abgezeichnet worden, wie solches aus der Fig. 3. & 4. zu ersehen. Das Stück kostet fl. 1.

Der S Vogel.

Tab. XXIII. Fig. 5. 6.

§. 1.

Diesem Nachtvogel (*) der zur dritten Classe desselben gehört, seine Raupe ist noch unbekannt. Im Monat Aprill und May wird er in

(*) Naturf. 9. St. Tab. 1. Fig. 6.

in den Wäldern sowohl im Niederröder Wäldgen als auch in unserm grossen Frankfurter Wald auf den Buchen gefangen und herunter geschlagen. Männlein und Weiblein gleichen sich von beyden Seiten in allem, dahero ist solcher auch nur zweymal abgezeichnet worden, wie solches die Fig. 5. & 6. zeiget. Der dünne Hinterleib macht jenen zum Männgen, so wie diesen der dicke zum Weibgen. Von der Ausschweifung seiner Oberflügeln, die ein lateinisches S. vorstellen, hat er seinen Namen erhalten. Der Preiß ist fl. 1. das Stück.

Vier und zwanzigste Tabelle.

Der gelbe Muschenflügel.

Tab. XXIV. Fig. 1. 2.

§. 1.

Im Monat Junio fängt man denselben auf den Wiesen, doch sehr einzeln. Seine Raupe ist noch nicht entdeckt. Er gehört zu den Nachtvögel zweyter Classe. Männgen und Weibgen sehen in der Grundfarbe und Zeichnung einander gleich, wie solches aus der Fig. 1. & 2. zu ersehen. So viel mir bekannt, ist er auch noch von keinem Schriftsteller aufgezeichnet worden, daher ist er unter die ganz neue Arten zu rechnen. Der Preiß ist 30. kr. das Stück.

Das schwarze Perlenmutter Vögelgen ohne Perlenmutter.

Tab. XXIV. Fig. 3. 4.

§. 1.

Diesen Perlenmutter-Vogel findet man im Monat May in den Wäldern, seine Raupe ist noch unbekannt, er gehört zu den Tagvögel erster Classe und seine Raupe muß eine Dornenraupe seyn. In unserm Niederröder Wäldgen als auch in dem grossen Frankfurter Wald ist er alljährlich manchmal mehr, manchmal weniger anzutreffen. Männlein und Weiblein gleichen sich von beiden Seiten, wie solches die Fig. 3. & 4. ausweisset. Er ist gut zu fangen, weil er im Flug nicht so schnell und sich als wieder gleich auf die Waldblumen setzet. So viel mir bekannt, ist er auch noch von keinem Autor abgebildet worden. Der Preiß ist 20 kr. das Stück.

Das rare kleine rothe Schillergen mit seinen sehr langen Fühlhörner.

Tab. XXIV. Fig. 5. 6.

§. 1.

Dieses besonders schöne Nachtvögelgen vierter Classe, davon seine Raupe noch unbekannt, fliegt bey hellem Tage und zwar bey der grösten Sonnenhitze im Monat Junio auf den Schlehenhecken herum und weilen es sehr klein, so wird man es selten gewahr, wenn man es nicht zuweilen an seinen langen Fühlhörnern erblickte. Es ist, weilen es so klein, und im Flug sehr listig, schwer zu fangen, und man würde es weder mit einer Klappe noch einem andern Instrument fangen. Die beste Art, womit ich solches

fange ist diese, daß ich solches bey einem seiner Fühlhörner vorne festhalte und so ers gleich anstecke, man sollte glauben es müste eher zerreißen und losgehen als halten, allein ich habe es aus der Erfahrung, daß es eine solche Stärke besitzet, so daß man dadurch den ganzen Schmetterling erhalten kann, auch wenn derselbe sich noch so viel bewegte, bis man ihn fest gestochen hat. Männlein und Weiblein gleichen sich von beyden Seiten, dahero solches auch nur zweymal abgemahlt worden, wie solches die Fig. 5. & 6. ausweisset. Es ist solches noch in keinem Schriftsteller zu finden, und dahero weilen es besonders klein auch wegen seinen sehr langen Fühlhörnern mit Recht unter die rärsten Schmetterlinge zu rechnen. Vielen von meinen werthen Hrn. Lesern wird es auch schwerlich noch viel zu Gesicht gekommen seyn. Das Stück kostet fl. 1.

Der Halbcartun.

Tab. XXIV. Fig. 7. 8.

§. 1.

Dieß ist ein Nachtvogel dritter Classe, dessen Raupe auch noch unbekannt. Im Monat May findet man solchen im Wald, sowohl in unserm sogenannten Niederröder Wäldgen als auch in dem grossen Frankfurter Wald an den Fichtenbäumen sitzend. Beyde Geschlechter sehen in allem einander gleich, dahero ist solcher auch nur zweymal abgemahlet worden, wie solches die Fig. 7. & 8. ausweisset. Der Preiß ist 40. kr. das Stück.

Fünf und zwanzigste Tabelle.

Der rare kleine Hermelin-Vogel mit seiner Raupe, Gespinnst und Puppe.

Tab. XXV. Fig. 1—6.

§. 1.

Diese Raupe, so eine besondere Gestalt und seltsames Ansehen hat, indeme sie einen Kopf hat, der fast völlig einem Katzenkopf mit Ohren ähnlich siehet, wie solches aus der Fig. 1. zu ersehen, gehöret unter die sogenannte Winterschläfers und im Frühjahr kommt selbige auf den Aspen zum Vorschein, worauf man sie auch schon im Junio erwachsen antrifft. Sie ist also eine Waldraupe und trifft man solche besonders in unserm großen Frankfurter Wald, wie auch in den Hochgräflich Schönbornischen Waldung zu Heußenstamm, als auch in den Hochfürstlich Darmstädtischen Wälder und deren Gegenden an. Wenn sie sich vollends satt und groß gefressen hat, so spinnt sich selbige auch auf den Aspenästen und zwar so künstlich ein, daß wer in ihrem Aufsuchen nicht sonderlich aus der Erfahrung geübt ist, der wird schwerlich das Gespinnst finden, noch viel weniger selbiges vor ein solches ansehen, wie solches die Fig. 2. deutlich ausweiset. Hat man aber die Raupe zum Einspinnen mit nach Hause genommen und selbige in eine Schachtel eingesperrt, so pflegt sich solche in ein weißes Gespinnst, das sie von den abgenagten Spänen der Schachtel verfertiget, zu verhüllen, wie man solches in der Fig. 3. abgezeichnet findet. In der Fig. 4. erblicket man die Puppe, die aus ihrem Gespinnst genommen, bloß daliegen, allwo zugleich ihre Größe, Gestalt und Grundfarbe zu ersehen ist. Die Raupe selbst gehört nicht unter die Gesellige, sondern man findet sie nur einzeln und selten mehr als eine beysammen. Alle meine Raupen, die ich fande,

(denn es ist erst ein paar Jahre daß ich solche entdeckt) waren an der Zahl niemahls mehr als höchstens drey, dahero sie mit Recht, gleichwie also auch ihr Schmetterling, unter die rare zu rechnen. Sie spinnt sich bald ein, weil man sie meistentheils erwachsen antrifft, und die Puppe selbst bleibt selten länger als vier Wochen liegen, wo alsdenn der Schmetterling durch beeden Gespinnste hervorbricht und so zum Vorschein kommt.

§. 2.

Den Schmetterling nenne ich den kleinen Hermelinvogel, zum Unterschied des großen Hermelinvogels, mit dem er viele Aehnlichkeit, die Größe ausgenommen, besitzet, und welchen der vortreffliche Herr Rösel im ersten Theil seiner Insecten-Belustigung 2te Claße der Nachtvögel Tab. 19. beschrieben; und weilen dieser viel seltner als jener zu erhalten, so habe ihm noch den Zunahmen der rare beygelegt. Er gehört zur zweyten Classe der Nachtvögel und ist schwer zu erhalten, es sey dann daß man so glücklich ist und selbigen aus der Raupe ziehen kann, dahero freue ich mich nicht wenig, daß ich im Stande war meinen werthgeschätzten Lesern einen so raren, seltenen und sehr schönen Nachtvogel von ziemlicher Größe und besonderer Zeichnung mit seiner völligen Geschichte vor Augen legen zu können, zumahlen auch derselbe bishieher noch von keinem Schrifftsteller ist bemerkt, noch viel weniger abgezeichnet worden, indem er doch einer Sammlung zu keiner geringen Zierde gereichet. Männlein und Weiblein sind von beyden Seiten sowohl in der Zeichnung als Grundfarbe einander völlig gleich, dahero habe denselben auch nur zweymahl, nehmlich von oben und unten, wie solches die Fig. 5, & 6. ausweißet, abmahlen lassen.

Sechs und zwanzigste Tabelle.

Der achtzehnäugige Tag-Vogel, oder Mauer-Vogel.

PAPILIO MÆRA, MAS ET FOEMINA.

Tab XXVI. Fig. 1. 2. 3. 4.

§. 1.

Von diesen Arten Augenvögels sind mir verschiedene Gattungen derselben bekannt, und ich besitze noch verschiedene Arten davon, so alle mit einander in diesem Werke zum Vorschein kommen werden. Gegenwärtige Art ist ein Tagvogel zweyter Classe, dessen Raupe noch unbekannt, doch aber eine Dornenraupe seyn muß. In unsern Gegenden ist mir diese Art noch niemahls zu Gesichte gekommen, und solche habe vorm Jahr zu Wießbaden im Monat August, allwo sie in ziemlicher Menge flieget, gefangen. Wer diesen Vogel recht ächt haben will, der muß sich die Mühe geben, solchen in den ersten Tägen seines Ausschlupfens wegzufangen, weilen er im Flug sehr schnell und listig ist, selten sich niederläßt, und dahero durch das beständige Fliegen durch alles Gesträuche gar leicht sich an seinen Flügeln zerreißet. Den Nahmen Mauervogel hat er, gleichwie seine übrige Gattungen bekommen, weilen er sich in den Rissen der Mauern und Felsen gar gerne hinsetzt, allwo man ihn auch am besten wegfangen kann, und auf solche Art habe ihn auch zu Wießbaden an den Felsen und Mauern des Gebirgs am schönsten erhalten. Männlein und Weiblein sehen einander nicht gleich, und ihre Verschiedenheit sowohl in der Grundfarbe als Zeichnung kann man gar deutlich aus der fig. 1. 2. 3. & 4. ersehen. So viel mir auch bekannt, ist er noch in keinem Autore zu finden, dahero ist derselbe mit Recht unter die ganz neue Arten zu rechnen. Der Preiß ist 30 kr. das Stück.

Das rare kleine Glaßvögelgen.

SPHINX CULICIFORMIS.

Der Mücken-Schmetterling.

Tab. XXVI. Fig. 5. 6.

§. 1.

Dieser Dämmerungsvogel * gehöret zu den Nachtvögels erster Classe, dessen Raupe noch unbekannt. Er fliegt bey hellem Tage und wer noch nicht ein besonderer Kenner der Insecten ist, wird ihn schwerlich wißen zu fangen, indeme er theils sehr klein, theils auch selten ihn jemand vor einen Schmetterling ansiehet. Ich will dahero meinen **schätzbaren Lesern** die beste Art denselben zu fangen mittheilen. Im Monat Julio habe denselben am schönsten auf den Johannesbeerstauden gefangen und zwar Morgens früh in der größten Hitze von 9-12. Uhr bey Sonnenschein, allwo sich derselbe gleich einer Mücke, welches auch unserm vortrefflichen Schwedischen Leibarzt und Ritter von Linné eine Gelegenheit gegeben haben mag, denselben den Mückenvogel zu nennen, auf den Blättern derselben sich niederläßt und auf solche Art mit der Hand, gleichwie man die Mücke pfleget wegzufangen, fänget, oder man muß eine Klappe haben, die wohl passet, weilen er im Flug schnell und also gleich wieder durchreißt. Sehr genau muß man auf den Blättern sehen, wo er sitzet, weilen er im Sitzen einer Mücke fast ähnlicher als einem Schmetterling siehet. So bald der Mittag kommt, läßt sich keiner mehr zum Zeichen sehen, und wartet er alsdann bis wieder die Dämmerung anbricht, allwo man denselben auch an den

* Dr. Schäffers Regensp. Insecten Tab. CXXXV. Fig. 5. 6.

den Specklilien und Jasminhecken Abends fangen kann, und die Ursache warum er meistens bey hellem Tage flieget, ist die Begierde zur Begattung, allwo man ihn auch am meisten sich paaren siehet. Männlein und Weiblein sehen von den Ober- als Unterfläche einander völlig gleich, sowohl in der Grundfarbe als Zeichnung, dahero habe denselben auch nur einmahl von oben und einmahl von unten abzeichnen lassen. Der Preiß ist fl. 2.

Das rare kleine Glaßvögelgen mit dem rothen Ringel.

SPHINX CULCIFORMIS CUM ANGULO RUBRO.

Der Mücken-Schmetterling mit dem rothen Ring.

Tab. XXVI. Fig. 7. 8.

§. 1.

Dieser Dämmerungs-Vogel gehöret mit den vorhergehenden zu der ersten Classe der Nachtvögel nnd flieget derselbe im Monat Julio Abends an den Jasminhecken. Seine Raupe ist auch noch unbekannt, er ist aber noch viel rarer als jener und so viel mir auch bekannt, ist er noch in keinem Schrifftsteller aufgezeichnet zu finden; es ist mir daher sehr angenehm, daß ich abermahl einen so seltnen Nachtvogel habe können meinen werthen Lesern mittheilen. Beyden Arten habe den Namen Glaßvogel beygelegt, weilen seine Flügel wie Glaß durchsichtig sind. In der Grundfarbe und Zeichnung, den rothen Ring am Leibe ausgenommen, kommt er mit dem vorhergehenden völlig überein, wie solches die Fig. 7. & 8. zeiget. Das Stück kostet hiervon fl. 3.

Sieben und zwanzigste Tabelle.

Das gemeine goldene O.

PAPILIO PALÆNO. MAS ET FOEMINA.

Der Silberpunct.

Tab. XXVII. fig. 1. 2.

§. 1.

Dieser ist ein Tagvogel zweyter Classe,* ** und ohnerachtet derselbe fast den ganzen Sommer, besonders aber im Monat September sehr häufig überall auf allen Wiesen, Haiden und Wäldern flieget, ist dennoch seine Raupe bis hieher unbekannt geblieben. Ich habe demselben den Namen das gemeine goldene O zum Unterschied des raren goldenen O, welches der vortreffliche Herr Rösel im 3. Theil seiner Insecten-Belustigung auf der 46. Tabelle in der 4. und 5. Figur beschrieben, beygelegt, weil beyde Geschlechter auf den untersten Flügeln der umgekehrten Seite ein deutliches O stehen haben. Viele Insecten-Liebhabere halten diese beyden Gattungen vor Spiel- oder Beyarten, ich habe es aber aus der Erfahrung, daß solches zwey von einander verschiedenen Gattungen sind, indeme ich solche mehr als einmahl, und erst dieses Jahr noch, aneinander gepaart gefunden, indeme Männlein und Weiblein von beyden Seiten sowohl in der Zeichnung als Grundfarbe, nur daß bisweilen das Männlein davon etwas blaßgelblicher ausfällt, einander völlig gleichsehen, wie solches aus der fig. 1. & 2. zu ersehen. Der Preiß ist 8. kr. das Stück.

Das

---

* Espers Abbildungen der Schmetterl. Tab. IV. Fig. 2.

** Dr. Schäffer Regensp. Insecten Tab. CXLIX. Fig. IV. V.

Das Hirschebärtgen.

Tab. XXVII. Fig. 3. 4. 5. 6.

§. 1.

Dieser Spannenmeßer, dessen Raupe noch nicht entdeckt, fliegt im Monat May und Junio in dem Wald in ziemlicher Menge, sowohl in unserm großen Frankfurter Wald, als auch in dem Niederröder Wäldgen. Männlein und Weiblein sind auf allen Seiten, sowohl in der Grundfarbe als Zeichnung sehr unterschieden, wie solches aus der fig. 3. 4. 5. 6. zu ersehen. Weder Männlein noch Weiblein ist in keinem Schrifftsteller abgezeichnet zu finden, daher freue ich mich, daß ich im Stande war, meinen werthen Lesern abermahls eine ganz neue Sorte von Schmetterlings mitzutheilen. Wer denselben nach etlichen Tägen seines Ausschlupfens fängt, der wird gar oft Männlein und Weiblein gepaart finden. Seinen Namen habe ihm von den Füllhörnern des Männgens beygelegt. Das Stück kostet 12. kr.

Der rare Canonen-Vogel.

Tab. XXVII. Fig. 7. 8.

§. 1.

Dies ist ein sehr seltener Nachtvogel, der zur zweyten Classe derselben gehört und wovon seine Raupe noch unbekannt. Seit ein paar Jahren erst ist derselbe in unsern Gegenden bekannt geworden. Man fängt denselben im Monat Junio in dem Wald, sowohl in unserm grossen Frankfurter Wald, als auch in dem Hochfürstl. Darmstädtischen, wie auch Hochgräfl. Schönbornischen Waldungen zu Heußenstamm und deren umliegenden Gegenden auf den Aspen, doch nicht anders als

wenn

wenn man an dieselben mit einen Stock öfters darwieder anklopft, wo alsdenn manchmahl einer zum Glück herunterfällt, den man sogleich wegfangen muß, weil er im Flug sehr geschwind ist. Ich freue mich dahero mit Recht, weilen ich versichert bin, daß er noch in keinem Autor zu finden, daß ich meinen schätzbaren Lesern habe können einen so seltenen und raren Schmetterling vor Augen legen, der wegen seiner besondern Zeichnung, da er nehmlich in seinen Oberflügeln eine völlige Canon stehen hat, sich vor vielen andern besonders herausnimmt, und einer Sammlung zu einer großen Zierde gereichet, als wovon ich ihm auch den Namen, Canonenvogel, gegeben. Männlein und Weiblein sehen von beyden Seiten einander in allem völlig gleich, wie solches die fig. 7. & 8. ausweiset. Der Preiß ist 5. fl. das Stück.

Acht und zwanzigste Tabelle.

Der Blauling, das Weibgen.

PAPILIO ARGUS FOEMINA.

Das Weibgen vom bläuen Silberauge.

Tab. XXVIII. Fig. 1. 2.

§. 1.

Das Männgen von diesem Blauling hat der Herr Rösel schon im Tom. 3. fig. 3. 4. beschrieben, das Weibgen aber davon hat weder derselbe noch sein Tochtermann, der Herr Kleemann abgemahlt, noch viel weniger finde ich auch solches in irgend einem Schrifftsteller aufgezeichnet. Ich habe solches schon mehr als einmahl gepaart gefangen,

dahero

dahero bin ich mit Gewißheit davon überzeugt worden, daß gegenwärtiger Tagvogel sein Weibgen seye. Es fliegt derselbe, und also beyde Arten zusammen, auf den Wiesen in dem Monat May und Junio in ziemlicher Menge, besonders auch auf der Schlüßelwieße **des von Holzhausischen Hofs**, doch wird man allzeit eher zehn männlichen als einen weiblichen Geschlechts fangen. Er ist ein Tagvogel zweyter Claße und bey seinem häufigen Flügen ohnerachtet, ist dennoch seine Raupe bis hieher noch nicht zu entdecken gewesen. Es ist mir dahero sehr angenehm, daß ich auch hiervon das Weibgen **den schätzbaren Lesern** konnte bekannt machen. Das Weiblein ist sowohl in der Grundfarbe als Zeichnung von dem Männlein merklich unterschieden, wie solches aus der Fig. 1. 2. zu ersehen. Der Preiß ist 15. kr. das Stück.

Der schwarze vierzehnäugige Tagvogel.

Tab. XXVIII. Fig. 3. 4. 5. 6.

§. 1.

So häufig gegenwärtiger Tagvogel zweyter Classe in allen Wäldern, sowohl in unserm Frankfurter großen Wald als auch in dem Niederröder Wäldgen, im Monat August herumflieget, so wenig ist bis anjetzo seine Raupe davon bekannt geworden. Wer denselben recht rein fangen will, der muß ihn in den ersten Tagen seines Ausschlupfens suchen wegzufangen, weilen seine Farbe sehr locker auf denselben sitzet, so daß er durch das geringste Bewegen sich leicht verwischt. Männlein und Weiblein sind von allen Seiten verschieden, wie man solches aus der Fig. 3. 4. 5. & 6. ersehen kann. Derselbe ist gleichfalls eine neue Art, weilen sie bis hieher noch von keinem Schrifftsteller ist bemerkt worden, und wegen seiner schönen Sammetfarbe giebt er auch einer Sammlung ein besonders Ansehen. Der Preiß ist 12. kr. das Stück.

Neun und zwanzigste Tabelle.

Der Achtziger mit seiner Raupe, Gespinnst und Puppe.

Tab. XXIX. Fig. 1—5.

§. 1.

Diese Raupe, so eine Erdraupe ist und überwintert, kömmt im Frühling auf den Brennesseln zum Vorschein, worauf man selbige meistens im Monat April erwachsen antrifft, und sie frißt alsdann nicht lange mehr, indeme sie sich, wenn sie die Größe in Fig. 1. erreichet, unter die Erde begiebt und ein Gespinnst von derselben verfertiget, wie solches in der Fig. 2. zu ersehen, worinnen sie ohngefehr etliche Wochen liegen bleibt und sich alsdenn zu einer Puppe, wie solches die Fig. 3. ausweiset, verwandelt. In solchem Zustande bleibet die Puppe ohngefehr vier Wochen lang liegen, woraus alsdenn gegenwärtiger und auf seinen Oberflügeln mit der Zahl 80 bezeichneter Nachtvogel, wovon ich ihn auch so benennet, zum Vorschein kommt. Männlein und Weiblein sehen einander in allem ähnlich, daher habe auch solchen nur von oben und unten abmahlen lassen, wie solches die Fig. 4. & 5. ausweißet. Ich finde solchen gleichfalls in keinem Insecten-Werk abgezeichnet, daher ist es mir sehr lieb, daß ich abermahlen einen artigen und besonders durch die Zahl 80. merkwürdigen Nachtvogel mit seiner ganzen Verwandlung habe können meinen schätzbaren Lesern beschreiben. Der Preiß ist 30. kr. das Stück.

Das kleine Perlen-Hühngen.

Tab. XXIX. Fig. 6. 7.

§. 1.

Gegenwärtiges artig und schön gezeichnetes Nachtvögelgen dritter Classe, dessen Raupe noch unbekannt, fliegt bey hellem Tage im Monat Julio und August in den Wäldern auf allerley Blumen und Kräutern, sowohl in unserm großen Frankfurter Wald, als auch in dem sogenannten Niederröder Wäldgen. Es ist im Flug sehr schnell, und weilen es klein, so muß man im Fangen besonders auf dasselbe acht geben, wenn man selbiges rein erhalten will. Männlein und Weiblein gleichen sich von beyden Seiten in allem, wie die Fig. 6. & 7. solches deutlich zeiget. Es ist solches unter die neuen Arten zu rechnen, indeme es auch kein Schrifftsteller aufgezeichnet hat. Der Preiß ist 30. kr. das Stück.

Dreyßigste Tabelle.

Das schwarz und rothe Landkärtchen.

PAPILIO PRORSA LEVANA MAS ET FOEMINA.

Tab. XXX. Fig. 1. 2. 3. 4.

§. 1.

Viele von meinen schätzbaren Lesern werden vielleicht beym ersten Anblick gegenwärtigen Tagvogels gedenken, ich beschriebe einen und denselben Tagvogel, den Herr Rösel schon im 1 Theil seiner Insect. Bel. in der 8. und 9. Tabelle abgebildet. Allein wer gegenwärtigen Tagvogel recht genau ansiehet, der wird gewahr werden, daß beyde Geschlechter in einem Tagvogel zugleich vereinigt sind, ein artiger und meines Wißens noch von keinem Autore bemerkter Unterschied eines Tagvogels! Ich habe denselben schon verschiedne Jahre her aus der nemlichen Raupe, die Herr Rösel in Tom. 1. Tab. 8. u. 9. beschrieben, und so auch das nemliche Futter, nemlich Brennessel frißt, doch allemal nur im Winter gezogen. Ich weiß gewiß, daß er theils vielen noch nicht bekannt, theils auch daß er noch in den wenigsten Cabinettern wird in natura vorhanden seyn, ja in den größten und prächtigsten Werken dieser Art wird vergeblich aufgesucht werden. Ich freue mich dahero recht sehr, daß ich den Herrn Kennern und Liebhabern der Insecten den Tagvogel bekannt machen konnte, in welchem beyde Geschlechter sich zugleich eräussern. Männgen und

Weibgen sind von beyden Seiten verschieden, wie solches in der Fig. 1-4. zu ersehen. Derselbe ist auch noch in keinen Srifisteller abgezeichnet zu finden. Der Preiß ist 1 fl. das Stück.

Der rare rothblaue Cirkelvogel.

Tab XXX. Fig. 5. 6.

§. 1.

In der Grundfarbe, die Zeichnung in der Oberflügeln ausgenommen, kommt derselbe mit dem gemeinen Cirkelvogel so Hr. Rösel Tom. 1. Tab. 57. beschrieben, viel überein. Jener fliegt auf den Wiesen, im Junio und Julio, dieser aber nur im Monat August in den Wäldern. Seine Raupe ist noch unbekannt. Männlein und Weiblein sehen von der obersten und untersten Seite einander gleich. Derselbe ist auch bisher noch von keinem Schriftsteller bemerkt worden. Von jenem fängt man eher 10 Stück bis man von diesen einen habhaft wird. Der Preiß ist 30 kr. das Stück.

Der Spatzendreck.

Tab. XXX. Fig. 7. 8.

§. 1.

Gegenwärtiges artig gezeichnetes Nachtvögelgen 4ter Classe dessen Raupe noch unbekannt, fliegt im Monat Junio auf allen Hecken herum und wenn es sich auf de Blättern derselben setzt, so sieht es mit seinen zusammengelegten Flügeln einen völligen Spatzendreck gleich, davon ich ihm auch den Namen gegeben. Er ist gleichfalls noch von keinen Autor aufgezeichnet worden, dahero es mit Recht unter die ganz neue Art zu rechnen ist. Männlein und Weiblein gleichen sich von allen Seiten, dahero ist solches nur einmal abgebildet worden, wie solches aus der Fig. 7. und 8. zu ersehen. Der Preiß ist 12 kr. das Stück.

Nachschrift.

In der Tab. VIII. Fig. 1-4. ist noch der Linneische Namen beyzusetzen, nemlich Papilio Megera Mas & Fœmina; desgleichen bey der Tab. X. Fig. 1-4. Papilio Pamphilus Mas & Fœmina das Einaug Männlein und Weiblein. Auf eben der Tab. Fig. 5-6. Papilio Rubi der Grünling. Auf der Tab. XII. Fig. 3-4. Phalæna Maura. In der Tab. XV. Fig. 5-6. Phalæna Pulchella, der Blutpunct diesen Vogel hat auch Hr. Dr. Sulzer in seiner abgekürzten Geschichte der Insecten im 2 Theil auf der Tab. XXIII. Fig. 11. beschrieben. Ferner auf der XXII. Tab. Fig. 1-2. Papilio Euphrosine. Dieser Schmetterling steht auch beschrieben, bey Hrn. Esper auf der Tab. 18. Fig. 3.

Ein und dreyßigste Tabelle.

Das blaue Ordensband mit seiner Raupe, Gespinnst und Puppe.

PHALAENA NOCTVA FRAXINI MAS.

Tab. XXXI. Fig. 1—5.

§. 1.

Gegenwärtige Raupe ist eine Waldraupe, so überwintert und im Frühjahr auf den Aspen zum Vorschein kommt. Sowohl in unserm kleinen als großen Frankfurter Wald, wie auch in den Hochfürstlich Darmstädtischen und Gräfl. Schönbornischen Waldungen zu Heußenstamm und deren umliegenden Gegend wird selbige darauf angetroffen. Ohnerachtet dessen sollte man glauben, sie wäre durch die Winterkälte ziemlich gehärtet worden, dennoch aber kann ich meinen werthgeschätzten Lesern aus meiner vielfältigen Erfahrung versichern, daß solche die geringste Kälte nicht vertragen und ein gelinder Frost im May noch dieselbe verderben kann. Sie frißt meistentheils nur die junge zarte Blätter der Aspen; fällt dahero nach etwas Kälte ein, so werden die zarte Blätter ganz gebrüht schwarz und verdorren, mithin ihr diejenige Nahrung genommen, so sie zu ihrem schnellen Wachsthum sehr nöthig hat. Ich habe solches vorm Jahr erst noch, da wir im halben May eine strenge Kälte gehabt, gesehen, wie solche dieselbe und überhaupt unsere beste Frühjahrs-Raupen verdorben. Wer noch nicht aus eigener Erfahrung dieselbe aufgesucht, dem wird es schwerlich gelingen, solche so leicht und gleich ausfindig zu machen. Aus meiner vieljährigen Erfahrung will ich den werthgeschätzten Naturfreunden die Art und Weise, solche zu finden, mittheilen. Der halbe Junius ist die beste Zeit, solche aufzusuchen, und dieselbe sitzt meistens an den jungen Aspenstämmen an;

dahero man selbige, wenn man die junge Aspenbäume zu sich ziehet, am besten, wiewohl immer nur einzeln ablesen kann. Sie besitzet fast die nemliche Farbe der Aspenstämme, dahero man genau darauf Achtung haben muß, ansonsten viele sitzen bleiben. Wenn sie erwachsen, so kann man sie durchs Anklopfen an die Aspenbäume in größerer Menge erhalten. Sie will wohl gewartet seyn, weilen solche leicht verdirbt und im Fressen sehr eigensinnig ist; dahero man derselben zum wenigsten des Tags zweymal frische Blätter vorlegen muß, weilen es ohnedem ein sehr zartes und weiches Laub ist, so gar leicht verwelket. Am besten ist es dahero gethan, wenn man selbige nicht eher zum Einspinnen einsetzt, bis sie ihre völlige Größe, so man nebst ihrer Grundfarbe und Zeichnung aus Fig. 1. zugleich ersehen kann, erreichet hat, wo sie alsdann nur noch etliche Täge frißt und sich in ein Gespinnst, welches in der Fig. 2. zu sehen, verhüllet. Nach Verlauf einiger Täge wird sie in demselben zu einer schönen hellblauen Puppe, so einen blaulichen Duft besitzt, der sehr zart drauf lieget, und welcher sich beym geringsten Anrühren eben so leicht auch abwischen läßt, als wie derjenige, so auf den zeitigen Quetschen ansitzt, wie alles solches Fig. 3. deutlich zeiget, allwo die Puppe aus ihrem Gespinnste genommen, bloß zu sehen ist. In diesem verwandelten Zustande bleibt sie ohngefähr drey Wochen lang liegen, wo alsdenn unser schönes blaue Ordensband zum Vorschein kommt. Sowohl die Raupen als Puppen, männlichen und weiblichen Geschlechts, unterscheiden sich in der Farbe als Zeichnung in nichts, nur die Größe ausgenommen, indem die Raupen als Puppen, woraus die Weibleins kommen, viel größer ausfallen.

§. 2.

In der Fig. 4. und 5. ist der Schmetterling selbst zu sehen, welcher zur zweyten Classe der Nachtvögel gehöret, und den ich das blaue Ordensband nenne, zum Unterschied des noch weit rärern gelben Ordens-

band,

band, so der vortreffliche Herr Rösel im 4ten Theil seiner Insecten-Belustigung Tab. 18. Fig. 1. 2. beschrieben. Gegenwärtiges blaue Ordensband ist als ein Männlein abgemahlt worden, sowohl von der obern als untern Fläche, weilen der geschickte Hr. Rösel dasselbe nur als Weiblein von der obersten Seite in seinem 4ten Theil auf der 28sten Tafel in der 1sten Figur vorgestellt. Ich freue mich dahero, daß ich im Stande war, den hochgeschätzten Naturliebhabern die völlige Geschichte dieses schönen Vogels mittheilen zu können. Aus der 4. und 5. Figur ist seine Farbe als Zeichnung zu ersehen, und derselbe nimmt sich, besonders von der umgekehrten Seite sehr schön aus, indem er einen Glanz wie der schönste weiße Atlaß besitzet, und einer Sammlung zu der größten Zierde gereichet, zumal er einer mit von unsern schönsten und größten Europäischen Phalänen ist. Der Preiß ist fl. 2. kr. 24.

Zwey und dreyßigste Tabelle.

Die Raupe nebst ihrem Gespinnst und Puppe von der raren schwarzen Esula, wovon der Vogel schon auf der Tab. IX. Fig. 1. 2. beschrieben stehet.

Tab. XXXII. Fig. 1. 2. 3.

§. 1.

Ich freue mich, daß ich mein schuldig gebliebenes Versprechen, so ich auf der Tab. IX. den Herren Schmetterlings-Liebhabern gethan, nunmehro erfüllen kann. Es wird dahero den werthgeschätzten Naturfreunden nicht minder angenehm seyn, daß Sie hierdurch auf einmal überzeugt werden, daß die rare Esula keine Varietät von der gemeinen, sondern eine vor sich besondere Art seye, die ihre besondere

Raupe und Puppe aufzuweisen habe. Mein Grundsatz, daß es keine Spielarten gebe, scheint sich durch gegenwärtigen Vogel wieder von neuem zu behaupten; denn so lange nicht erweislich ist, daß aus einer und eben derselben Raupe zugleich mehrere Abänderungen von Schmetterlingen entstehen, eben so wenig können wir behaupten, daß es Varietäten sind, zumalen wenn diese vermeyntliche Spielarten noch darzu ihre Geschlechter, als Männleins und Weibleins, besitzen. Diese gegenwärtige Raupe ist also keine Varietät, sondern ein Anfänger nur in der Insecten-Geschichte wird gleich zugeben, daß sie von der gemeinen Esula, in Ansehung der Grundfarbe und Zeichnung, ganz unterschieden seye. Gallium album, oder Unser Liebfrauen Bettstroh, ist bloß die rechte Nahrung vor selbige, da jene, die gemeine, nur die Esulam oder Wolfsmilch frißt. Der Monat Julius und August ist die eigentliche Zeit, wo man solche, wiewohl immer nur einzeln, darauf antreffen kann, da sie alsdann diejenige Größe besitzet, welche man in der Fig. 1. erblicket. Ohngefähr drey Wochen lang frißt sie noch alsdann, wo selbige hernach sich in eine Puppe zu Anfange Septembers verwandelt, die aber den ganzen Winter durch bis in die Mitte des Aprils liegen bleibet, durch welche sich hernach unser schöner Sphinx oder Dämmerungsvogel loswickelt und zum Vorschein kommt, der bereits in der Tab. IX. Fig. 1. 2. abgemahlt zu finden ist.

Es ist mir dahero sehr lieb gewesen, daß ich auch nunmehro von diesem raren Vogel denen Herren Insectenfreunden die ganze Geschichte habe bekannt machen können, und dieselbe von ihren bisher gehegten Meynungen zu überführen, daß dieser Schmetterling keine Spielart von der gemeinen Esula seye.

In der Fig. 2. ist der Puppe ihr Gespinnst und in Fig. 3. die Puppe bloß zu sehen, welche auch von der gemeinen Esula sehr deutlich, in Ansehung der Farbe, unterschieden, wie solches ein jeder Herr Liebhaber

haber, der nur einmal die gemeine Esulam gezogen, zugeben wird, oder solches auch nur gefälligst in einem Rösel in seinem 1. Theil 1. Classe der Nachtvögel auf der 3. Tabelle nachschlagen kann.

Der ganz rare grüne Silbervogel.

Tab. XXXII. Fig. 4. 5.

§. 1.

Dieser sehr rare Nachtvogel gehöret zur 2ten Classe derselben, dessen Raupe auch noch unbekannt. Es ist solcher ein ausnehmend seltener Schmetterling, dessen sich die wenigsten Insecrenfreunde werden rühmen können, denselben entweder jemalen noch in der Naturgeschichte gesehen oder in irgend einem Schriftsteller abgemahlt gefunden zu haben. Meines Wissens ist er noch in keinem Autore weder von den alten noch neuern abgebildet, auch selbsten noch nicht von unserm vortrefflichen Linneo benennet worden. Sollte ich ihm dahero einen schicklichen Namen beylegen, so glaubte ich, man könnte ihn mit Recht Phalæna viridata argentea nennen. Er ist gleichwohl in unserm Europa zu Hause, und soll es denselben in Dännemark, wiewohl immer sehr einzeln, geben. Ich habe solchen von des seel. Herrn Medic. Doct. und Hofraths Pasquay seinen Hrn. Erben zum Geschenk erhalten, weilen ich denselben dessen hinterlassene Schmetterlinge nach dem Linneo in einem Catalogo verfaßt habe.

Männlein und Weiblein sehen von beyden Seiten in allem einander gleich, wie solches aus der Fig. 4. und 5. zu ersehen. Hier aber könnte mancher Herr Liebhaber der Insecten die Frage aufwerfen, woher ich dieses wüßte, weilen das meinige Exemplar nur ein Weiblein seye? so dienet zur freundlichen Antwort, daß auch noch ein Männlein in des Herrn Dr. Pasquayischen Verlassenschaft von Schmetterlingen sich be-

fande, das mit dem Weiblein in allem einerley, sowohl der Zeichnung als Farbe nach, nur die Größe am Hinterleibe ausgenommen, die eben eigentlich das Geschlechts-Unterschiedskenntzeichen mit ausmachet, und das dennoch bey damalen wenig zugegen gewesenen Naturfreunden in dem Ausruf vor drey Species-Ducaten verkauft wurde. Ich freue mich dahero, daß ich so glücklich gewesen war, den Herren Insecten-Kennern einen solchen raren Nachtvogel mitzutheilen, der noch in den allerwenigsten Cabinettern wird in natura vorhanden seyn, und den Sie auch in den theuersten und prächtigsten, ja allerneuesten Insectenwerken vergeblich aufsuchen werden, zumalen er auch jederzeit einer Sammlung ein prächtiges Ansehen verschaffet. Dieser rare Nachtvogel hat keinen gewissen Preiß.

Drey und dreyßigste Tabelle.

Der rothe und der blaue Schiller, das Weibchen.

PAPILIO IRIS FOEMINA.

Tab. XXXIII. Fig. 1. 2. 3. 4.

§. 1.

Der vortreffliche Herr Rösel * hat zwar schon längst den Schiller, der ein Tagvogel 1ster Classe, beschrieben, weder Er aber noch sein Tochtermann, der geschickte Herr Kleemann, haben von beyden Arten das Weibchen davon bemerkt. Ueberhaupt finde ich auch in den neuesten Insectenwerken beyde Arten zusammen noch nicht beschrieben. Hr. D. Schäfer **, mit dem ich gleichfalls die Ehre habe, in einem gelehrten Brief-

* s. S. Insect. Bel. Tom. 3. Tab. 42.

** Regensp. Insect. Tab. 152. Fig. 3.

Briefwechsel zu stehen, hat zwar das Weibchen vom roth Schiller abgebildet, nicht aber vom blau Schiller. Viele Naturfreunde haben sich bis hieher mit den Varietäten beholfen: aus meiner eigenen Erfahrung aber habe die Ehre, denen Herren Insecten-Liebhabern zu versichern, daß diese Schmetterlinge von beyden Arten die Weibchens sind, indeme solche schon vielmalen theils aus Raupen gezogen, theils auch gar oft schon gepaart gefunden.

Ich besitze auch noch das sehr rare Weibchen vom großen blau Schiller, das gleichfalls noch in keinem Schriftsteller zu finden ist, und welches ich mit der Zeit auch noch in diesem Werk werde mittheilen. In der Fig. 1 und 2. ist das Weibchen vom roth Schiller von der obersten fliegend und von der untersten Seite sitzend zu sehen, so wie in Fig. 3 und 4. das Weibchen vom blau Schiller eben so von beyden Seiten abgemahlt worden. In Sachsen zu Jena fängt man den Schiller sehr schön und vielfach in dem sogenannten Paradies auf den Weydenbäumen, allwo man auch dessen Raupe darauf antrifft, wie ich dann dieselbe auch dem Herrn Rösel * damals mitgetheilet habe. In unsern Gegenden findet man denselben in den Hochfürstl. Darmstädtischen und Heukenstammischen Waldungen in ziemlicher Menge, besonders auch auf den Kühfladen, im Monat Julio, allwo sie sich von den balsamischen Feuchtigkeiten zu nähren und zu erquicken pflegen. Es ist mir sehr angenehm, daß ich auch hiervon die Weibleins, die bishieher noch vielen Naturfreunden unbekannt gewesen, und vor Varietäten und besondere Arten als Schiller ohne Schiller gehalten, habe können bekannt machen. Der Preiß ist 45 kr. das Stück.

* s. dessen 4ten Theil S. Ins. Bel. Tab. 31. Fig. 6.

Vier und dreyßigste Tabelle.

Der Silberstrich das Männchen.

PAPILIO PAPHIA MAS.

Tab. XXXIV. Fig. 1. 2.

§. 1.

Der Silberstrich ist ein Tagvogel erster Classe, und sein Weibchen nebst der Raupe und Puppe hat der vortreffliche Herr Rösel schon längst in dem Ersten Theil seiner Insect. Belust. auf der 7ten Tabelle beschrieben, sein Männchen aber ist weder von Ihm noch von seinem Tochtermann, dem geschickten Herrn Kleemann, bemerkt worden. Herr Esper * hat zwar Männlein und Weiblein abgebildet, nur ist die Figur allda unrecht angegeben worden; denn was Männlein seyn soll, ist mit dem Weiblein verwechselt worden. In der Fig. 1. ist er fliegend und in der Fig. 2. sitzend vorgestellt worden. Nunmehro ist auch dessen Naturgeschichte völlig ergänzet, und beyde Arten denen Herren Liebhabern der Insectologie mitgetheilet worden. Der Preiß ist 8 kr. das Stück.

Der große gemeine weiße Tagvogel das Weibchen.

PAPILIO BRASSICAE FOEMINA.

Der Kohlweißling das Weiblein.

Tab. XXXIV. Fig. 3. 4.

§. 1.

Dieser Tagvogel gehöret zur 2ten Classe derselben. Die Raupe, Puppe und sein Männchen davon hat der Herr Rösel ** schon längstens abge-

* s. dessen Abbildungen der Schmetterlinge Tab. 17. Fig. 2.

** s. dessen 1. Theil seiner Insect. Bel. 2. Classe der Tagvögel Tab. 4.

abgemahlt, weder Er aber noch sein Tochtermann, der Hr. Kleemann, haben dasselbe bishieher abgezeichnet. Ich habe daher die Ehre, den Herren Naturfreunden dasselbe in der 3. und 4. Figur von oben in fliegender und von unten in sitzender Stellung mitzutheilen, und auch hiervon die bisherige Lücke in dem Natursystem nunmehro auszufüllen. Ich habe solches nicht nur schon gar öfters gepaart gefunden, sondern auch bereits zu vielmalen aus der Raupe erzogen. Hr. Doct. Schäfer hat auch dasselbe in der XL. Tafel seiner Regensp. Insecten in der 3. und 4. Figur abzeichnen lassen. Hr. Esper hat nur bloß das Weibchen, nicht aber das Männchen in seiner Abbildung der Schmetterlinge, auf der 3ten Tafel Fig. 1. abzeichnen lassen. Das Stück kostet 6 kr.

Fünf und dreyßigste Tabelle.

Der ohnäugige Tagvogel.

Tab. XXXV. Fig. 1. 2.

§. 1.

Billig könnten hier viele von den Herren Insectologisten mir den Einwurf machen, ich wollte keine Varietäten zugeben, und dennoch wäre dieser gegenwärtige Tagvogel nichts anders, als eine Abänderung von des Linnei seinem Hyperantho? Sie hätten völlig Recht, und ich gebe solches auch gerne zu, wenn nur diese vermeyntliche Spielart nicht wieder sein Männlein und Weiblein aufzuweisen hätte. Er fliegt zwar mit dem Hyperantho oder dem sechzehnäugigen Tagvogel auf der Tab. 4. und 5. dieses Werks zu gleicher Zeit und an gleichen Orten, nur aber allzeit etwas später, und gemeiniglich wenn jener bald Abschied nimmt. In Sachsen, besonders in Jena, habe denselben mehr als einmal, und auch hier in unsern Gegenden, schon zu gar vielmalen gepaart gefangen,

seine Raupe aber ist bishieher noch davon unbekannt geblieben. In der Fig. 1. und 2. ist er fliegend und sitzend zu sehen, und weilen beyde Arten Männleins und Weibleins von oben und unten einerley, so habe denselben nur zweymal abmahlen lassen. Meines Wissens ist er auch noch in keinem Schriftsteller abgezeichnet zu finden. Der Preiß ist fl. 1. das Stück.

Der schwarze achtzehnäugige Tagvogel.

PAPILIO LIGEA MAS ET FOEMINA.

Tab. XXXV. Fig. 3. 4. 5. 6.

§. 1.

Wer nicht in der Insectenkunde schon wohl erfahren, der wird beym ersten Anblick glauben, dieser Tagvogel seye der nemliche, so ich bereits auf der 28sten Tabelle in der Fig. 3. 4. 5. und 6. unter den Nahmen des vierzehnäugigen Tagvogels, oder, nach dem **Linneo** zu reden, des Aethiopis, den Herr **Esper** nunmehro auch, aber nur bloß das Weiblein, auf der Tab. 25. Suppl. 1. Fig. 3. mitgetheilt, beschrieben. Am besten aber kann jeder Herr Liebhaber der Insectologie den Unterschied sogleich bemerken, wenn er nur gefälligst diesen Vogel von der umgekehrten Seite genau betrachtet, da dieser vor jenem viele Augen aufzuweisen hat, und also beyde Gattungen von oben und unten, sowohl in der Zeichnung als Farbe, merklich von einander unterschieden sind, wie solches alles aus der Fig. 3. 4. 5. und 6. deutlich zu ersehen ist. Jener fliegt im Monat August, dieser aber schon im Junio und Julio, und nicht in unsrer Gegend, sondern auf dem Gebirge um Friedberg, Usingen und denen Gegenden in den Wäldern; mithin ist dieser viel rärer als jener.

Hr. **Esper** * hat nur bloß das Weiblein, nicht aber das Männlein abmahlen lassen. Dieser Tagvogel gehöret zur ersten Classe derselben, und seine Raupe ist noch unbekannt. Es ist mir dahero sehr angenehm gewesen, daß ich auch hiervon Männleins und Weibleins den Herren **Naturfreunden** habe mittheilen können. Der Preiß ist fl. 1. das Stück.

Sechs

* s. dessen Abbildungen der Schmetterlinge Tab. 7. Fig. 2.

Sechs und dreyßigste Tabelle.

Der kleine gemeine weiße Tagvogel mit seiner Raupe und Puppe.

PAPILIO RAPAE MAS ET FOEMINA.

Der Rübenweißling.

Tab. XXXVI. Fig. 1—6.

§. 1.

Diese Raupe findet man im Monat August und September auf dem weißen Kraut, allwo sie dasselbe öfters ganz kahl frißt, und ist dahero dem Gärtner sowohl als Landmann, da sie sich auch häufig auf den weißen Rüben ansitzt, eine sehr schädliche Raupe. Ihre Größe sowohl als auch Zeichnung und Farbe kann man in der Fig. 1. ersehen. Gegen Ende des Septembers, auch Anfang Octobers noch pflegt sie sich in eine Puppe zu verwandeln, die in der Fig. 2. abgemahlt worden; diese bleibt alsdann den ganzen Winter über liegen, und im April, ja auch öfters noch im May geht der Vogel selbsten aus der in der Fig. 3. als Männlein von oben fliegend, und in der Fig. 4. aber von unten sitzend, und in Fig. 5 und 6. eben so als Weiblein vorgestellt, wo auch zugleich beyde Arten ihre Farbe und Zeichnung mitgetheilt worden. Ich habe solche fast noch alle Jahr her aus der Raupe erzogen, und ist dahero mit derjenigen Gattung wohl zu unterscheiden, die der vortreffliche Hr. Rösel in dem Ersten Theil seiner Insect Belust. in der 2ten Classe der Tagvögel auf der 5ten Tabelle abgemahlet hat. Derselbige ist eigentlich der Papilio Napi oder die Grünader, nach meiner Benennung der Baumvogel, weilen er ordentliche Strifen wie die Blätter an den Bäumen hat, und dieser ist auch etwas rärer als unser gegenwärtiger, den ich nicht nur schon verschiedenemalen gepaart gefunden, sondern auch beyde Arten aus der Raupe erzogen; dahero ich durch diese Erfahrung überzeugt worden, daß dieser Vogel in Fig. 3. das Männlein und in Fig. 5. das Weiblein seye. Ich finde auch solchen noch in keinem Schriftsteller abgemahlt. Hr. Esper * hat zwar die Grünader, noch nicht aber von diesem gegenwärtigen Schmetterling beyde Arten, sondern nur das Weiblein, mit-

ge-

* s. dessen Abbildungen der Schmetterlinge Tab. 3. Fig. 3. 4.

getheilt. Es ist also unser Rübenweißling weder vom Hrn. Rösel noch Hrn. Kleemann abgemahlt, und ich freue mich, daß ich auch in dem Natursystem diese annoch fehlende Stelle nunmehro habe ersetzen können, und den Herren Naturfreunden denselben bekannt machen. Der Preiß ist 6 kr. das Stück.

Der Fenchelvogel das Männlein nebst seiner Puppe.

PAPILIO MACHAON MAS.

Der Page das Männchen.

Tab. XXXVI. Fig. 7. 8. 9.

§. 1.

Der vortreffliche Hr. Rösel sowohl als der geschickte Hr. Kleemann haben das Männchen von dem Fenchelvogel nicht abgezeichnet, und überhaupt ist solches auch weder von den alten noch neuern Herren Insectologisten beschrieben worden, und soviel Insectenwerke ich auch aufgeschlagen, sowohl der alten als besonders der neuern, worüber ich mich sehr gewundert, melden von dem Männlein nicht das geringste. Hr. D. Schäfer * hat solchen nur als Weiblein vorgestellt. Hr. Esper ** hat denselben gleichfalls nur als Weiblein mitgetheilt, und Hr. Professor Bergsträßer *** zu Hanau, mein werthgeschätzter Gönner, der sonsten alles genau beobachtet, hat ihn ebenfalls nur als Weiblein abmahlen lassen. Keiner aber von den Herren Insecten-Kennern hat bishero geglaubt, an der Puppe des Männleins auch einen merklichen Unterschied zu finden, die doch gar sehr, in Ansehung der Größe als Farbe, von der weiblichen unterschieden, wie solches die Fig. 7. deutlich zeiget. Der Schmetterling selbst ist in Fig. 8. und 9. von oben als unten abgebildet worden, der sowohl in der Mischung der Farben als Größe von dem Weibchen besonders verschieden ausfällt. Die Raupe ist mit der weiblichen in allem, nur daß sie allemal etwas kleiner, einerley; daher habe es für überflüßig gehalten, da sie schon in andern Insectenwerken so vielmals abgezeichnet, dieselbe auch hier nochmals abmahlen zu lassen. Das Stück kostet 24 kr.

---

* s. dessen Regensp. Insect. Tab. 45. Fig. 1. 2.
** s. dessen Abbildungen drr Schmetterl. Tab. 1. Fig. 1.
*** s. dessen Nomen-Clatur Tab. 17. Fig. 3. 4.

Bayerische Staatsbibliothek München

Tom. I. Tab. I

fig. 1.

fig. 2.

fig. 3.

fig. 4.

fig. 5.

fig. 6.

Joh: Jacob Müller, fec: & excud:

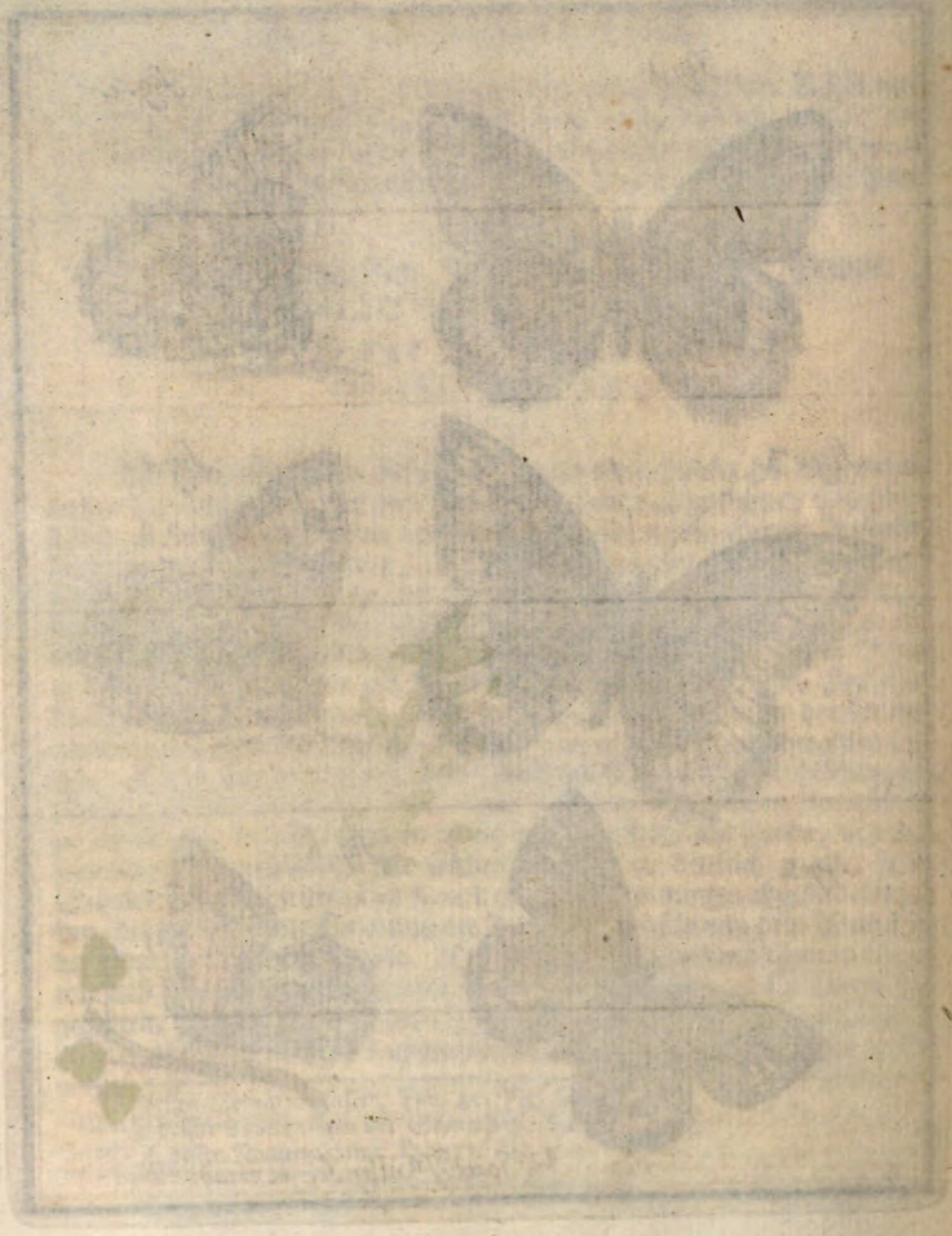


fig. 1.

fig. 2.

fig. 3.

fig. 4.

Joh: Jacob Müller. fec: & excud: a Hanau.

Tom. I. Tab: III.

Fig. 2.

Fig. 1.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 7.

Fig. 5.

Fig. 6.

J. Jacob. Müller. fec: & excud: a Marau

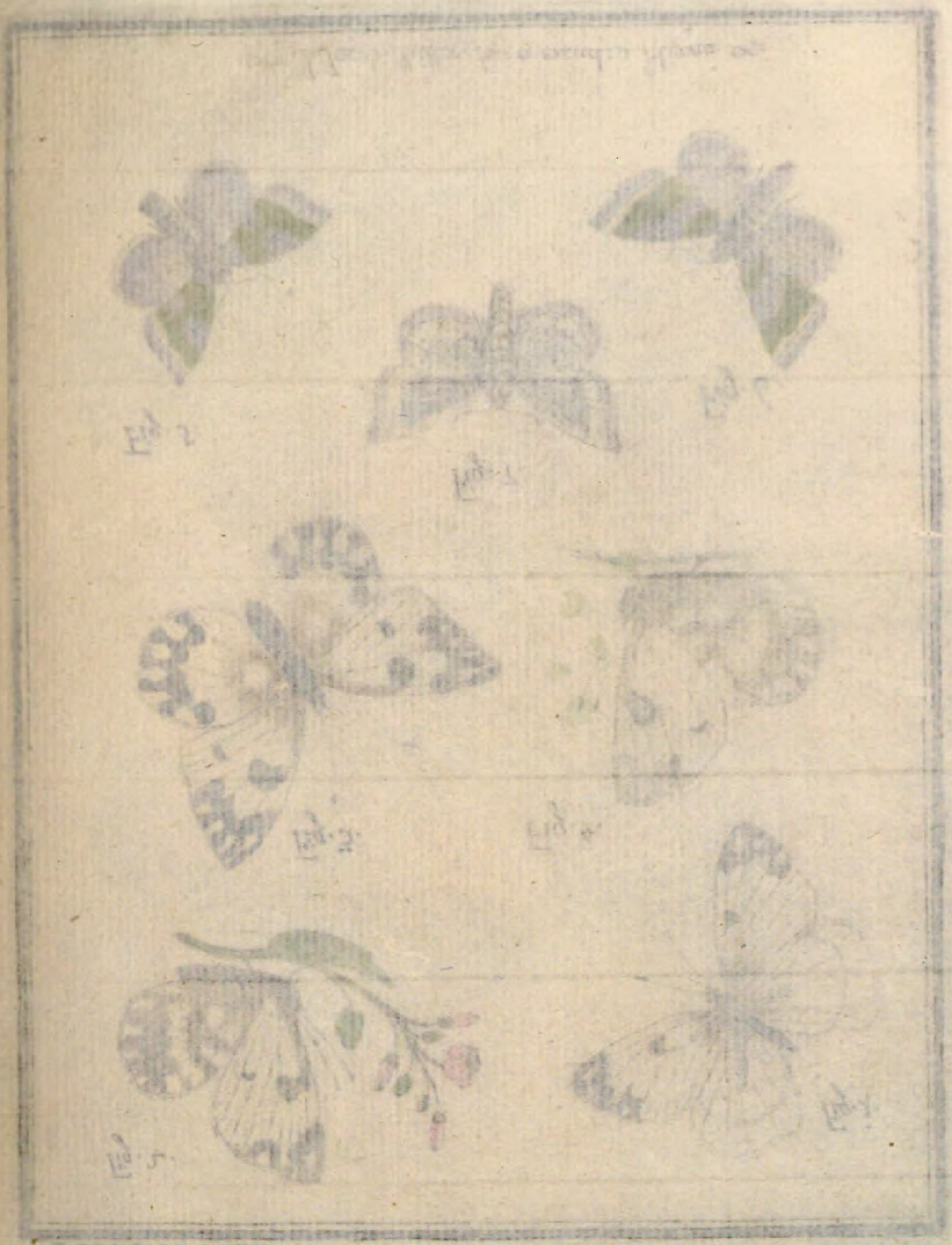


Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

I. I. Müller. fec. & excud. á Hanau

Tom. I. Tab. V.

Fig. 1. & 2.

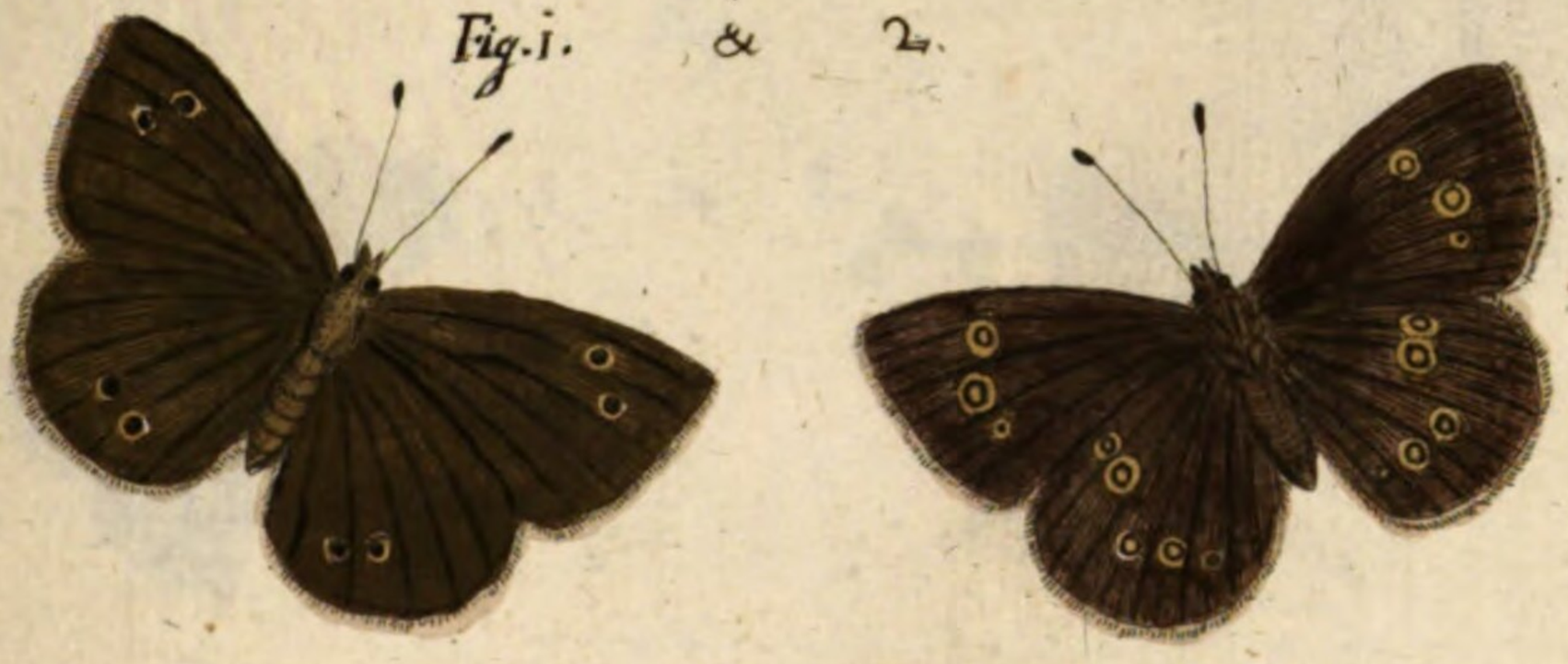


Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

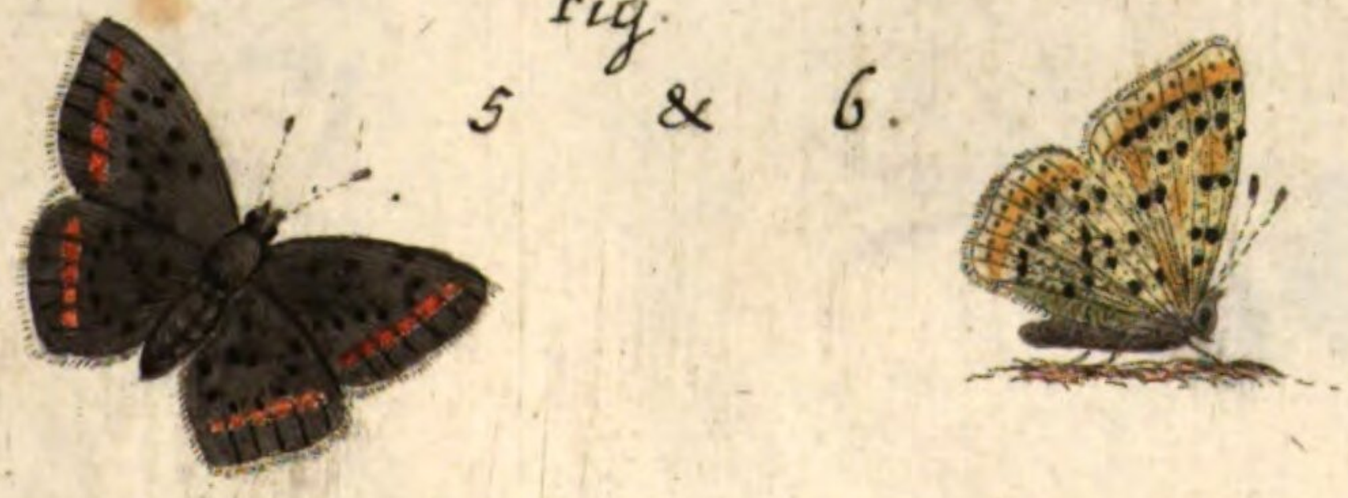
Fig. 6.

I. I. Müller. fec. & excud.

Fig. 1 & 2.

Fig. 3 & 4.

Fig. 5 & 6.



I.I. Müller, fec. & excud. á Hanau

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 5

Fig. 3.

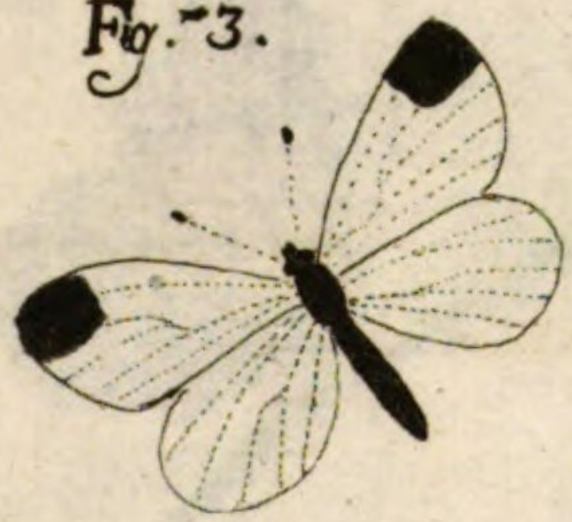


Fig. 6.

Fig 4.

H. M. fc.

Tom. I. Tab. VIII.

Fig. 3.

Fig. 1.

Fig. 4.

Fig. 2.

Fig. 5. & 6.

I I M. Fe.

Fig. 3.

Fig. 1.

Fig. 4.

Fig. 2.

Fig. 5 & 6.

I. I. M. Sc.

Tom I Tab X

Fig. 2.

Fig. 1.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 6.

Fig. 5.

I. I. M. sc.

Fig. 2.

Fig. 1.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Tom I Tab XI

Fig. 1.

Fig. 5.

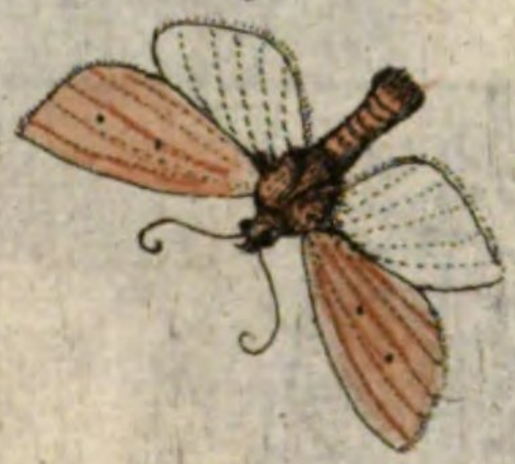


Fig 3.

Fig. 4.

Fig. 2.

Fig. 6.

99. M. Sc.

Fig. 1.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 2.

Fig. 6.

Fig. 5.

IIMÆ

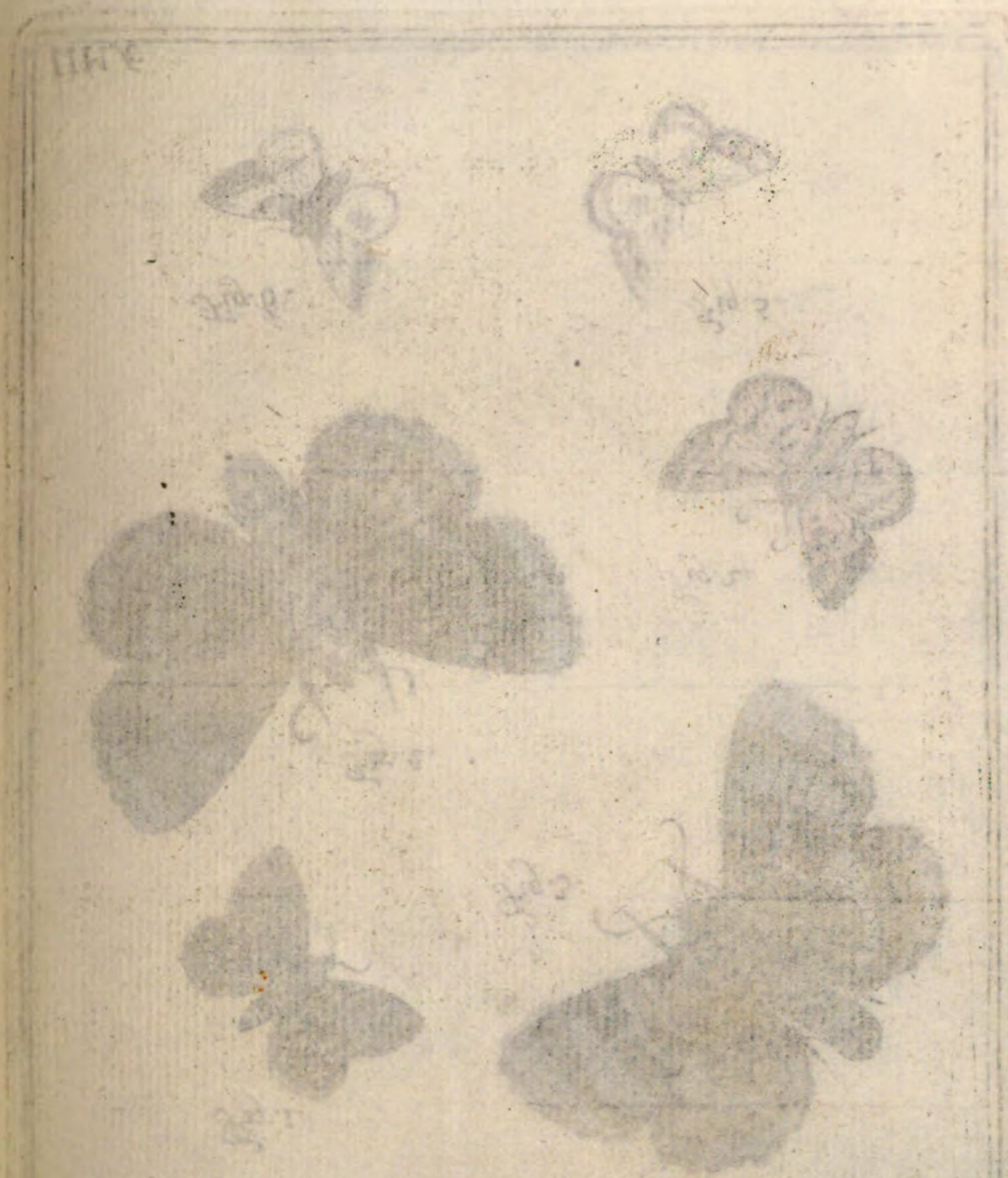


Fig. 1.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 2.

Fig. 6.

Fig. 5.

Fig. 2

Fig. 1.

Fig. 4

Fig. 3

Fig. 6

Fig. 5

Fig. 8

Fig. 7

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.

Fig. 8.

Fig. 2.

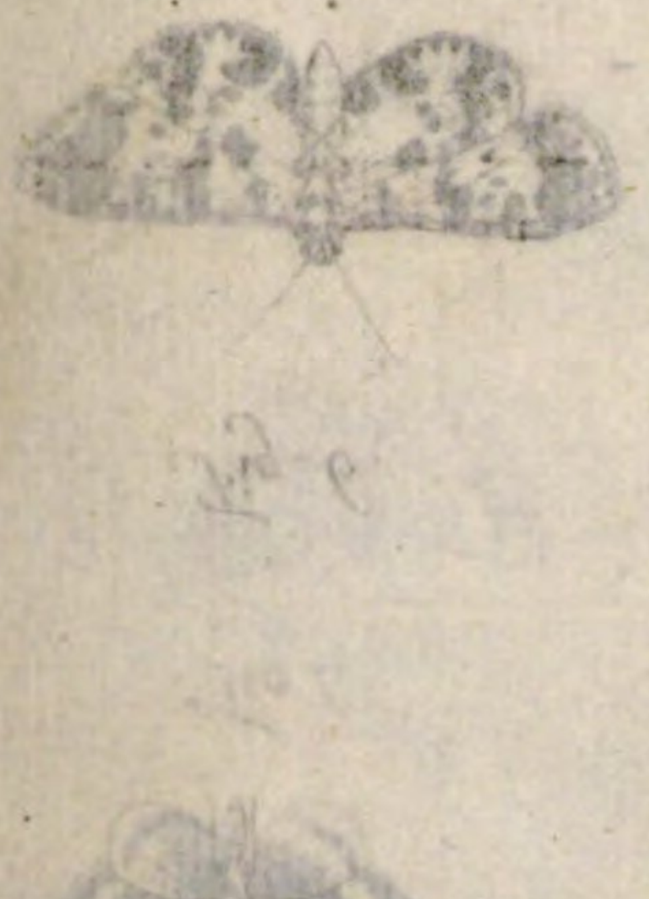
Fig. 1.

Fig. 6.

Fig. 5.

Fig. 4.

Fig. 3



Tom. I. Tab. XVI

Fig. 5

Fig. 4

Fig. 2

Fig. 3

Fig. 1

Fig. 7

Fig. 6

Fig. 1

Fig. 2

Fig. 5

Fig. 3

Fig. 1

Fig. 5

Fig. 4

Fig. 4

Fig. 3

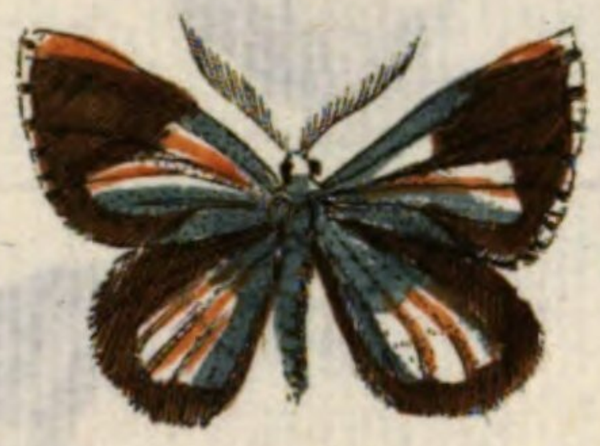


Fig. 1

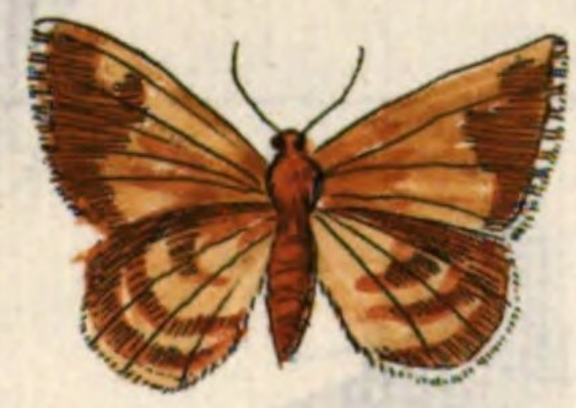
Fig. 2. c

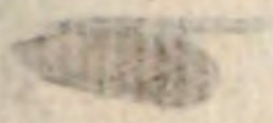
Fig 2. a

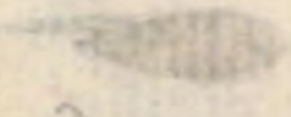
Fig. 2. b

Fig. 6

Fig. 5







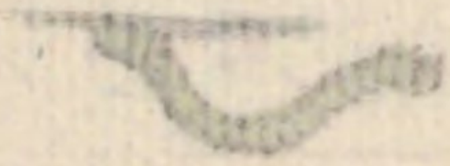


Fig. 5

Fig. 3

Fig. 1.

Fig. 6

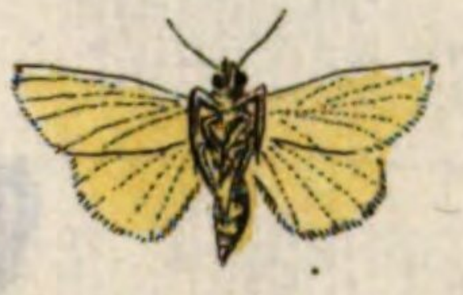
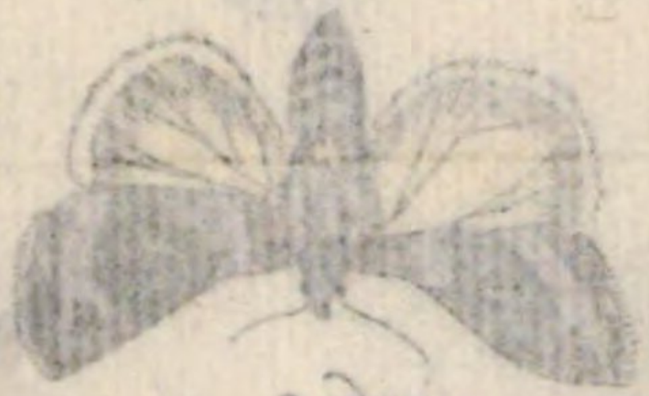


Fig. 2

Fig. 4

Fig. 7

Fig. 8



Tom I Tab. XIX

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5

Fig. 6.

Fig. 7.

G. Joseph. Contgen. del. et. sc. Franef. ad. M.

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5

Fig. 6.

Fig. 1.

Fig. 2.

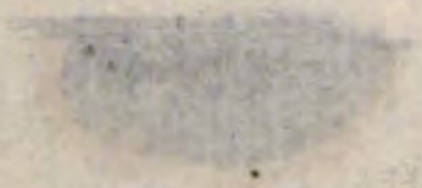
Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.



Tom:1 .Tab:XXII

Fig.1.

Fig.2.

Fig.3.

Fig 4.

Fig.5

Fig.6.

Fig.7.

Fig.8.

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.

Fig. 8.

Fig 1.

Fig 2.

Fig 3.

Fig 4.

Fig 5.

Fig 6.

G. L. Contgen Sc. Francfurt.

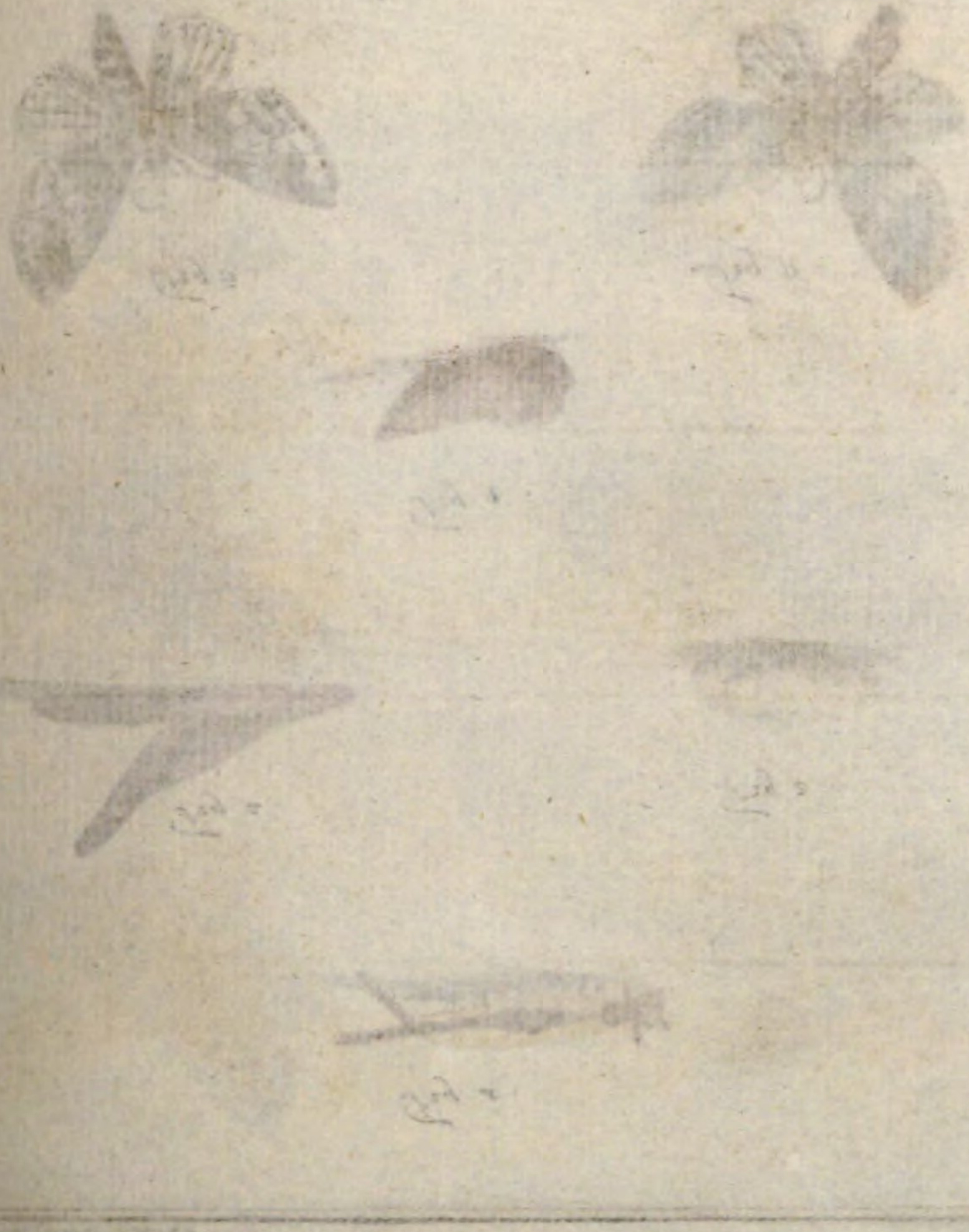


Fig. 1

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

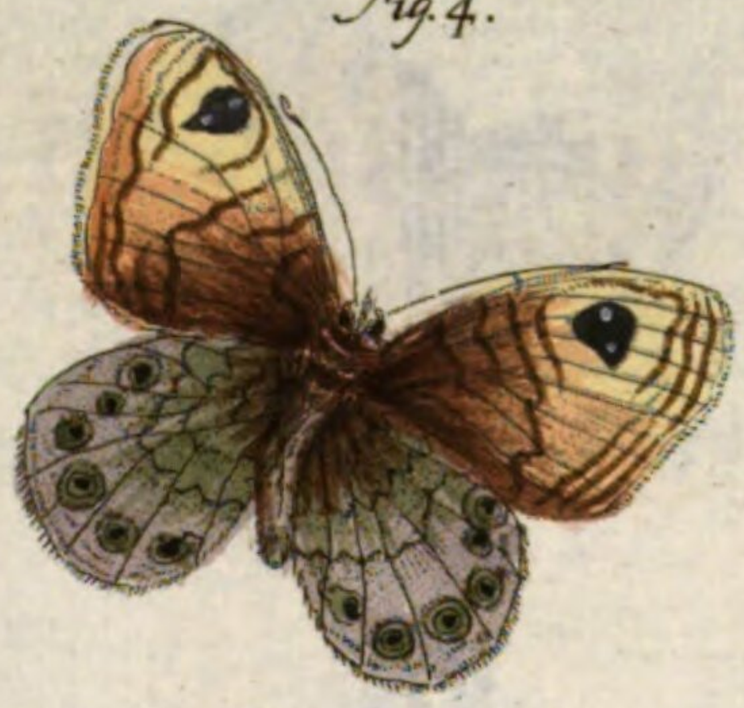
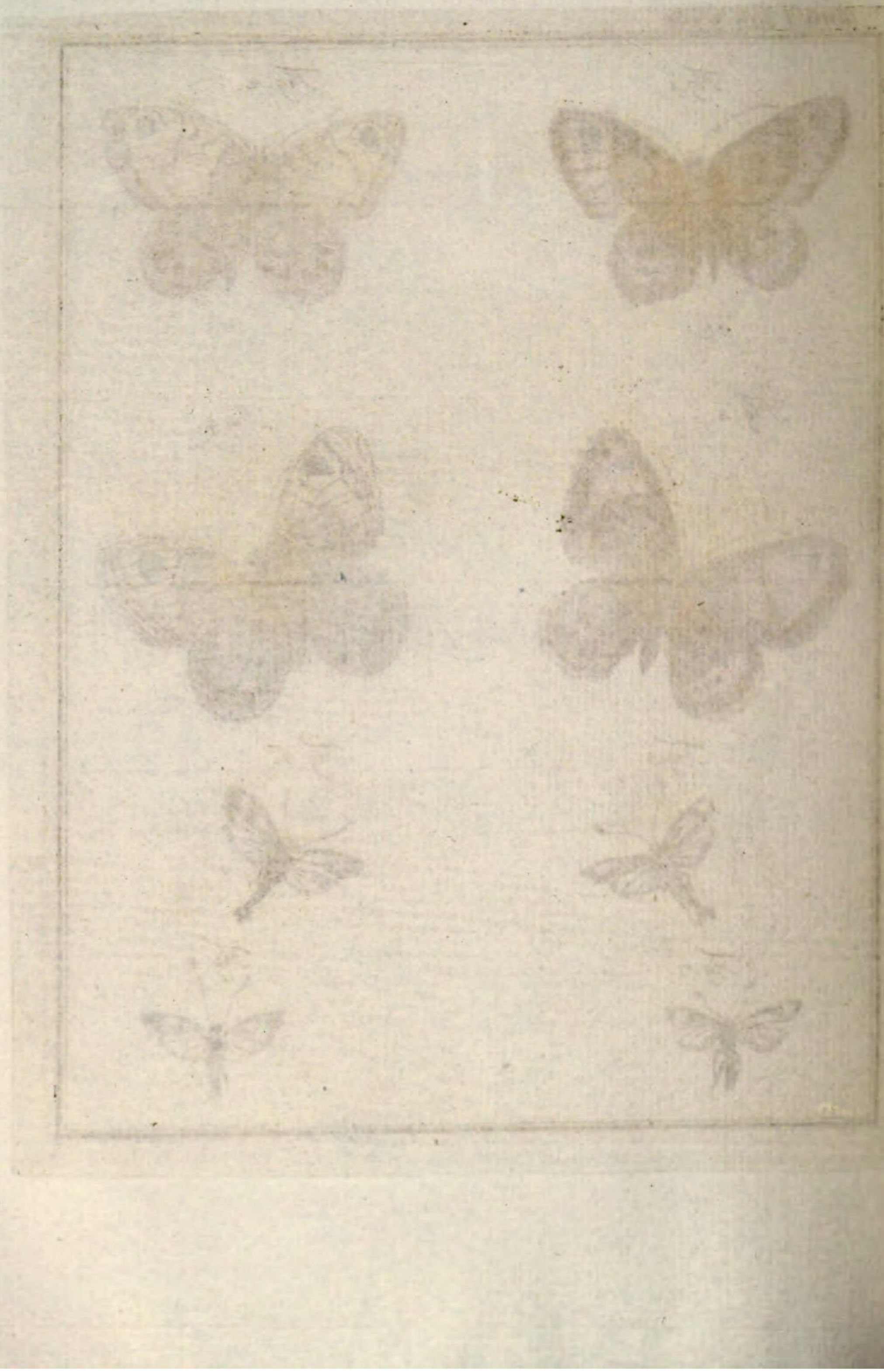


Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.

Fig. 8.



Tom. I. Tab XXVII

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.

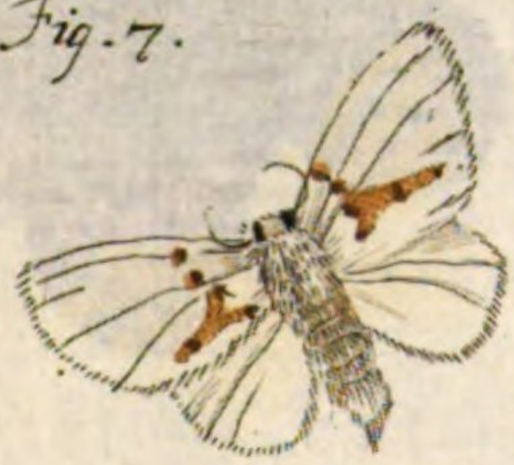


Fig. 8.

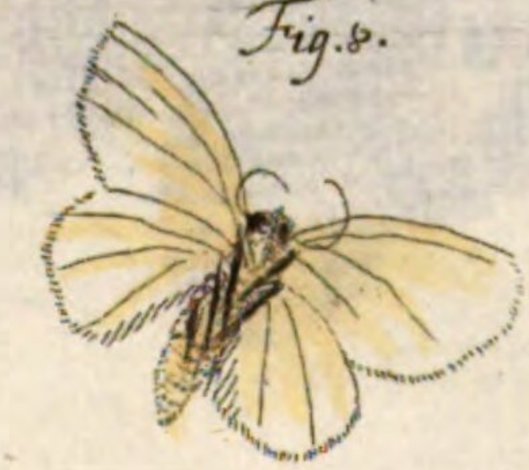


Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 1.

Fig. 3.

Fig. 2.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 7.

Fig. 8.

Fig. 1.

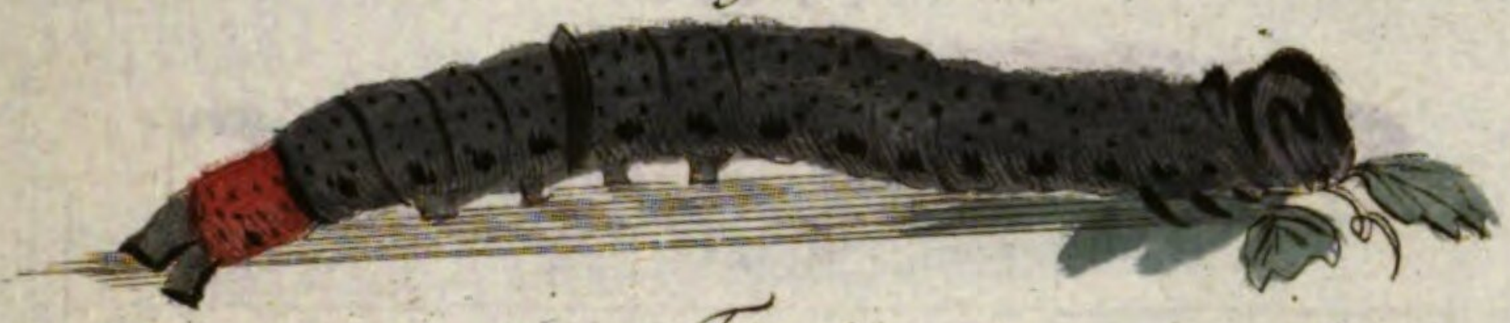


Fig. 4.

Fig. 2.

Fig. 5.

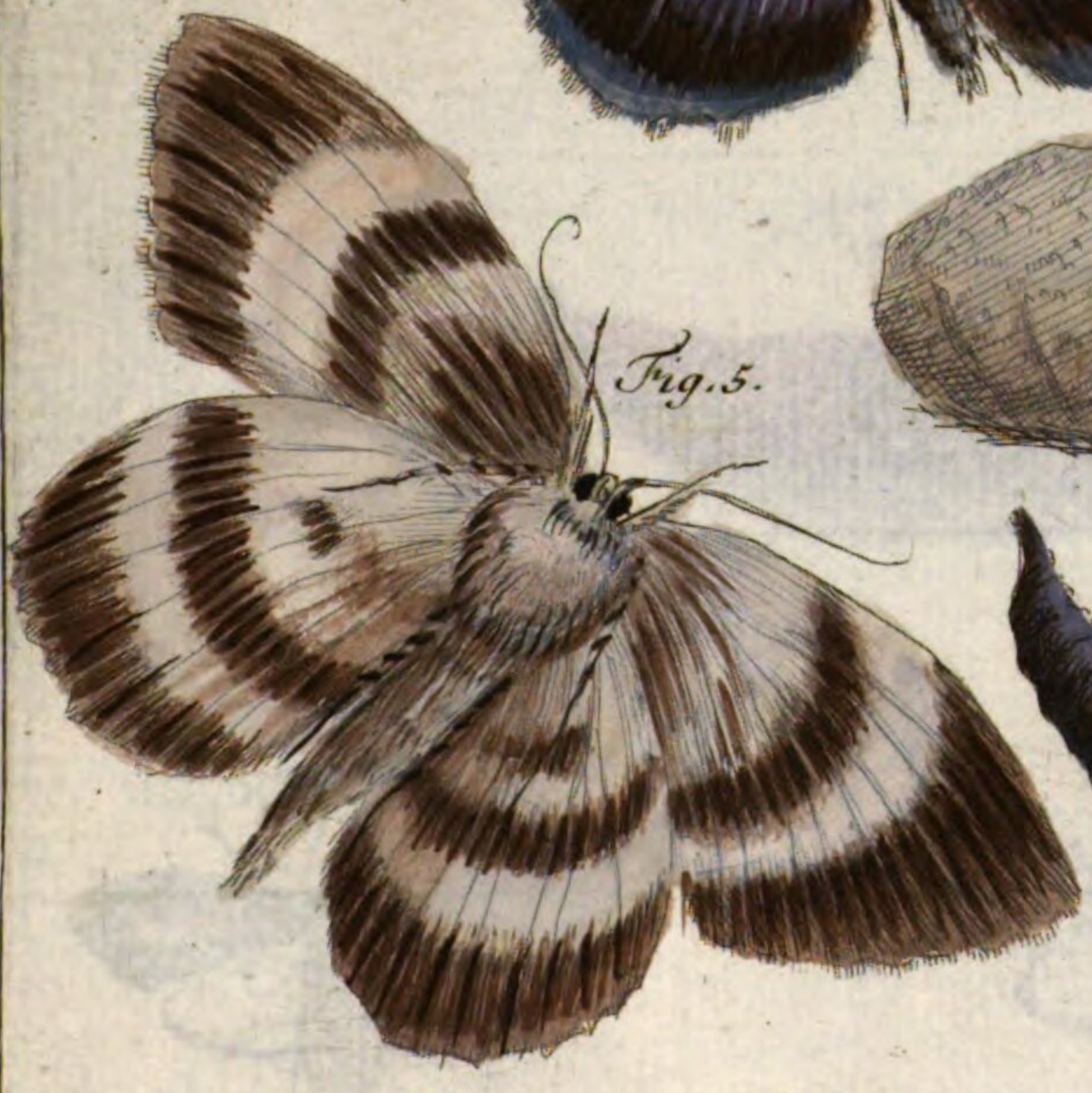


Fig. 3.

Cöntgen. Sc.

Fig. 1.

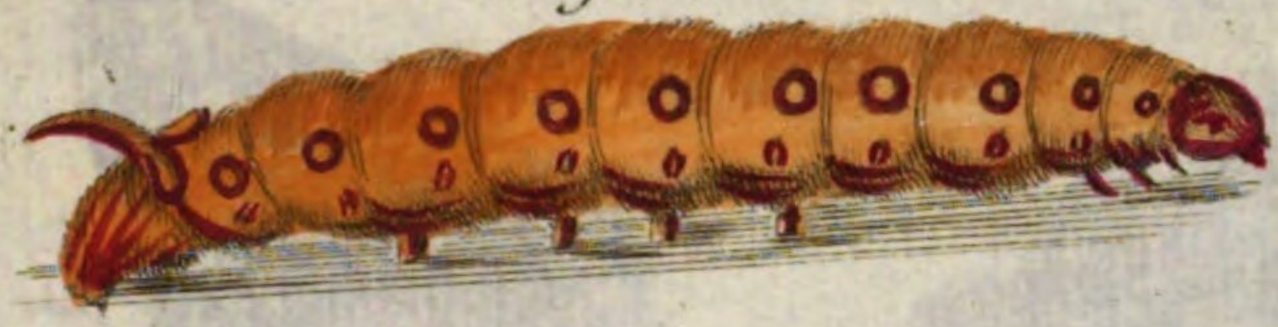


Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

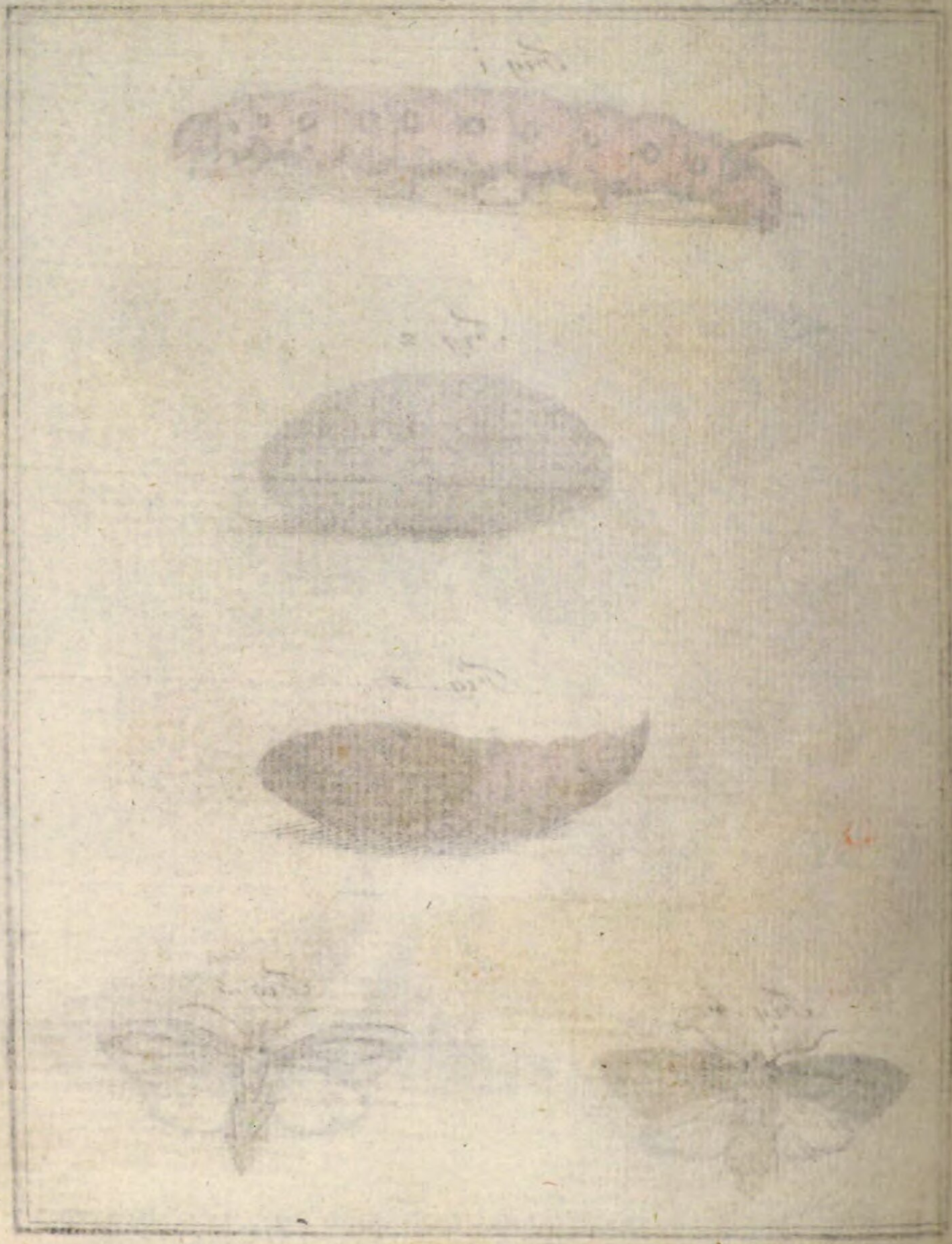


Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4

Tom. I Tab. XXXIV

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 1.

Fig. 2.

Fig. 3.

Fig. 4.

Fig. 7.

Fig. 5.

Fig. 6.

Fig. 8.

Fig. 9.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gladbach, Georg Jacob, 1735-1796

Beschreibung neuer Europäischen Schmetterlingen die weder im Rösel noch Kleemann beschrieben stehen

Bd.: 1

Frankfurt am Mayn (1777)

4 Zool. 142-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10231403-5
VD18 90083164